Nr. 123 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 27. Mai 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „De. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,30 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung. Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedekamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold, Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 3441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7665. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 13. Fernspr. Nr. 3441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Aktivierung der Demokraten

Das Ergebnis der Reichsparteiausschußsitzung in Halle.

wtb. **Halle**, 25. Mai. In der Sitzung des Reichsparteiausschusses der Deutschen Demokratischen Partei in Halle wurde nach eingehender Erörterung dem Parteivorsitzenden Hoch mit überwältigender Mehrheit das volle Vertrauen des Parteiausschusses ausgesprochen. Ferner wurde ein Kompromißantrag Dr. Gertrud Bäumer angenommen, in dem es u. a. heißt:

„Die Deutsche Demokratische Partei würdigt die Bedeutung des staatspolitischen Ziels, die Front einer republikanischen und demokratischen Mitte gegen Rechts und Links durch die Zusammenfassung gesinnungsverwandter Kräfte über den Parteirahmen hinaus zu stärken. Darum betrachtet es die Deutsche Demokratische Partei als ihre nächste Aufgabe, die eigenen Grundlagen zu befestigen als den sicheren Hafen, von dem aus sie die geistige Auseinandersetzung mit verwandten Bewegungen und die Mitarbeit an der Parteigestaltung der Mitte allein führen kann. Im Vordergrund steht heute für die Deutsche Demokratische Partei die Wahlreform zur Herbeiführung einer gesunde Führerauslese, die Reichsreform zur Vereinfachung des Staatsapparates und zur Kräftigung des Reichsgedankens, die Finanzreform mit dem Ziele der Kapitalbildung im Interesse der Wirtschaft sowie der Verbrauchermassen, und insbesondere eine wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, einen tatkräftige Siedlungspolitik.

So bekennt sich der Parteiausschuß zu einer Neubelebung und Aktivierung der Deutschen Demokratischen Partei, und zur Arbeit in diesem Geist und diesem Wollen ruft er alle Freunde und Mitglieder auf."

Stahlhelmtag in Hannover

Bundesführer Seldte spricht. — „Alles in Deutschland gegen Preußen."

wtb. **Hannover**, 25. Mai. Am Sonnabend und Sonntag hielt der Stahlhelm in Hannover seine Landesverbandstagung ab. Nach den Feierlichkeiten des Sonnabend fand am Sonntag morgen auf dem Welfenplatz ein Feldgottesdienst statt, an dem über 12 000 Stahlhelmer teilnahmen. Die Predigt hielt Militärpfarrer Konsistorialrat a. D. Zierach-Hannover, der seinen Ausführungen das Bibelwort „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Zucht" zugrunde legte. In einer Minute des Schweigens wurde dann der Gefallenen gedacht. Nach dem Gottesdienst schritt Bundesführer Seldte die Fronten ab, worauf sich die Teilnehmer zu einem großen Umzug durch die Stadt formierten. Trotz des strömenden Regens hatten sich Tausende von Zuschauern an den Straßen eingefunden.

Am Sonntag nachmittag folgte dann im Kuppelsaal der Stadthalle eine große, von Tausenden besuchte Feier, an der neben verschiedenen Ehrengästen auch Prinz Oskar von Preußen teilnahm. Nach einleitenden Worten des stellvertretenden Landesverbandsführers Generalleutnant a. D. von Henning ergriff, stürmisch begrüßt, der 1. Bundesführer Seldte das Wort. An die Spitze seiner temperamentvollen Ausführungen setzte er u. a. den Hinweis, daß das Jahr 1930 politisch sehr bewegt werde. Dem Aufbau des Reiches gelte jetzt der Kampf des Stahlhelms, der das Instrument sein wolle, der Freiheit den Weg zu bereiten. Zerrissenheit und Unzufriedenheit ist auch in Niedersachsen, das nicht von einem roten Berlin regiert sein wolle, vorhanden. **Nicht mehr „Los von Preußen", sondern alles in Deutschland gegen Preußen müsse die Losung sein.** Wenn die Regierung uns den Rhein nicht freigeben will für den nächsten Frontsoldatentag in Koblenz, dann legen wir diesen Tag nach Hannover. (Stürmischer Beifall.) Wir fühlen uns als Frontsoldaten als die künftigen Reichsverweser, die ihren Nachkommen ein besseres und starkes Reich überlassen wollen.

Regierungserklärung im Danziger Volkstag

wtb. **Danzig**, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Danziger Volkstages verlas der Präsident des Senates, Dr. Sahm, die Regierungserklärung, in der er einleitend feststellte, daß die Verhandlungen zur Bildung einer neuen Regierung endgültig gescheitert sind. Nachdem nunmehr auch die letzten vier nebenamtlichen Senatoren zurückgetreten sind, besteht der Senat nun aus dem Präsidenten und sieben halbamtlichen Senatoren. Nach dem Wortlaut der Verfassung könne kein Zweifel bestehen, daß der Senat auch in seiner jetzigen Zusammensetzung im Sinne der Verfassung die vollgültige Regierung der Freien Stadt darstelle und daß daher von ihm alle in der Verfassung enthaltenen Rechte wahrgenommen sind. Diese Auffassung stimme auch überein mit einem vom Senat angeforderten Gutachten des Obergerichtes vom 15. April d. Js.

Deutsch-polnischer Grenzzwischenfall

Polnische Beamte dringen auf deutsches Gebiet und beschießen die deutsche Grenzwache

Ein polnischer Unteroffizier in der Notwehr tödlich verletzt

wtb. **Marienwerder**, 26. Mai. Am 24. Mai, abends 21 Uhr, sind zwei polnische Grenzbeamte, ein Offizier und ein Unteroffizier, die unbefugt die deutsch-polnische Grenze überschritten hatten, in das etwa 25 Meter von der Grenze entfernt stehende, um diese Zeit unbesetzte deutsche Paßhäuschen bei Neuhöfen im Kreise Marienwerder eingedrungen. Als ein deutscher Beamter in das deutsche Paßhäuschen hinein wollte und die Tür öffnete, erhielt er sofort einen Revolverschuß, der ihn an der linken Hand leicht verletzte. Der deutsche Beamte machte jetzt auch von seiner Schußwaffe Gebrauch und brachte dem polnischen Unteroffizier einen Bauchschuß bei. Der angeschossene deutsche Beamte erhielt darauf noch drei weitere Revolverschüsse, die ihn aber nur leicht verletzten. Inzwischen drangen weitere deutsche Beamte in das Paßhäuschen ein und entwaffneten die beiden Polen. Die Tür des Paßhäuschens wurde von der Seite her durch weitere polnische Beamte, die ebenfalls die Grenze unbefugt überschritten hatten, unter Feuer gehalten, so daß die deutschen Beamten gezwungen waren, mit den beiden festgenommenen den Rückzug zum Polizeigebäude in Neuhöfen durch ein Fenster anzutreten, das der polnischen Grenze und damit der Schußrichtung abgewandt war. Auf dem Rückzugsweg sind die deutschen Beamten weiterhin von den polnischen Beamten beschossen worden. Der verletzte polnische Unteroffizier ist inzwischen gestorben.

Es ist ausdrücklich festzustellen, daß keiner der deutschen Beamten die deutsch-polnische Grenze überschritten hat; im Gegenteil ist keiner von ihnen näher als 25 Meter an die Grenze herangekommen.

Von unterrichteter Reichsseite wird mitgeteilt, es sei festgestellt worden, daß es sich auf deutscher Seite nicht um Reichszollbeamte handelt, sondern um preußische Grenzpolizeibeamte. Die Sache wird im einzelnen noch von reichswegen geprüft. Die tatsächlichen Feststellungen müssen aber von Preußen durchgeführt werden, da das Reich keine Amtsstelle am Ort des Zwischenfalles hat. Die Untersuchung wird von der vorgesetzten Stelle der Grenzpolizei, dem Regierungspräsidenten in Marienwerder, geführt.

Zu dem Zwischenfall wird weiter gemeldet, daß auf deutschem Boden polnische Patronen gefunden worden sind.

Curtius lädt sich Bericht erstatten

wtb. **Berlin**, 26. Mai. Der Reichsminister des Auswärtigen ließ sich heute mittag nach Abschluß der Beratungen des Haushaltsausschusses über den Etat des Auswärtigen Amtes über den deutsch-polnischen Grenzzwischenfall Bericht erstatten. Das Auswärtige Amt, das in dauernder Verbindung mit der preußischen Regierung steht, wird zusammen mit ihr alles veranlassen, um den Fall nach seiner tatsächlichen und völkerrechtlichen Bedeutung klarzustellen und weiterzubehandeln.

Ermächtigungsgesetz angenommen

Aufhebung der Kapitalertragsteuer

vdz. **Berlin**, 26. Mai. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit dem Ermächtigungsgesetz zur Krediterleichterung, mit der Vorlage zur Liquidation der Bank für Industrieobligationen und mit den Anträgen zur Aufhebung der Sonderumsatzsteuer. Er beschäftigte sich außerdem mit der zwar nicht auf der Tagesordnung stehenden, aber in der „Kölnischen Zeitung" wiedergegebenen Rede des Reichsfinanzministers vor der Kölner Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei. An dieser Rede nahm nicht nur der sozialdemokratische Oppositionsredner, Abg. Dr. Hilferding, Anstoß, sondern auch der bayrische Volksparteiler Dr. Pfleger und der Demokrat Dr. Reinhold. Die Redner erklärten, sie würden es sehr bedauern, wenn die Darstellung der Presse von dieser Rede zutreffend wäre.

Reichsfinanzminister Moldenhauer entzog den Angriffen gegen seine Rede dadurch den Boden, daß er erklärte, seine Rede sei in der „Kölnischen Zeitung" nicht richtig wiedergegeben worden. Er habe sich für die parlamentarische Erledigung des Regierungsprogramms ausgesprochen und nur erklärt, daß die Regierung durch Neuwahlen an das Volk appellieren wolle, wenn ihr der Reichstag die Gefolgschaft versage.

Der Minister widersprach im übrigen den verfassungsrechtlichen Ausführungen des Abg. Dr. Hilferding (Soz.), der den Standpunkt vertreten hatte, das Ermächtigungsgesetz zur Krediterleichterung bedürfe einer verfassungsändernden Mehrheit. Die von den Demokraten und der Bayrischen Volkspartei gewünschte Aufhebung der Kapitalertragssteuer für festverzinsliche Wertpapiere schon am 1. Oktober sei mit Rücksicht auf die Finanzlage unmöglich; die Aufhebung könne erst am 1. Januar 1931 erfolgen. Die finanzielle Lage verbiete auch die Aufhebung irgendeiner im Deckungsprogramm enthaltenen Steuer. Diese Bemerkung des Ministers richtete sich gegen die Anträge des Zentrums und der Sozialdemokraten auf Aufhebung der Umsatzsteuer (Warenhaussteuer), gegen den sozialdemokratischen Antrag auf Aussetzung der Erhöhung dieser Steuer und gegen einen neu hinzugekommenen Antrag der Wirtschaftspartei, der ganz allgemein die in der Deckungsvorlage enthaltene Erhöhung der Umsatzsteuer rückgängig machen und außerdem die Mineralwassersteuer aufheben will. Alle diese Anträge wurden dem Steuerausschuß überwiesen.

Das Ermächtigungsgesetz zur Krediterleichterung wurde in zweiter und dritter Beratung mit der von den Demokraten beantragten Ergänzung angenommen, daß die Aufhebung der Kapitalertragssteuer sich auch auf die Reichsbahnobligationen erstrecken soll. Präsident Löbe stellte ausdrücklich fest, daß die Abstimmung mit einfacher Mehrheit erfolgt sei. Diese Feststellung könnte von Bedeutung sein, wenn die Sozialdemokraten ihre Ankündigung wahr machen und beim Staatsgerichtshof die Rechtsgültigkeit des Beschlusses mit der Begründung anfechten, daß dafür die verfassungsändernde Zweidrittel-Mehrheit erforderlich gewesen wäre. Angenommen wurde auch in zweiter und dritter Beratung die Vorlage über die Liquidation der Bank für Industrieobligationen.

Auf der Tagesordnung der Dienstag-Sitzung, die um 3 Uhr beginnt, stehen die Abstimmungen zum Postetat und der Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums.

Die Aufklärung der Düsseldorfer Morde

Düsseldorf, 26. Mai. **Die Stadt steht völlig im Zeichen der sensationellen Aufklärung der furchtbaren Bluttaten, die seit Februar 1929 ganz Düsseldorf in Angst und Schrecken gehalten haben. Die Bevölkerung ist wie von einem Alpdruck erlöst. Die Verhaftung ist fast der einzige Gesprächsstoff in den Lokalen und auf den Straßen. Die Polizei hat die Unterbringung Kürtens besonders gesichert. Namentlich ist Vorsorge getroffen, daß sich der Verbrecher nicht etwa durch Selbstmord der gerichtlichen Sühne entzieht.**

Wie man auf Kürtens Spur kam

Die Polizei legte der Spur, die sich aus dem kürzlich verübten Ueberfall auf eine Hausangestellte ergab, gleich bei ihrem Bekanntwerden die größte Bedeutung bei, weil die Art der Ausführung der Tat starke Aehnlichkeit mit den früher verübten Sexualverbrechen aufwies.

Die näheren Feststellungen ergaben zweifelsfrei, daß als Täter nur Kürten in Frage kam. Kürten, der seine Wohnung in der Mettmannstraße 71 seit drei Jahren innehat, bewohnte dort mit seiner Frau ein einzelnes Zimmer dicht unter dem Dach. Vom Januar 1929 bis Mitte April 1930 war er bei der Firma Schieß-Defries in der Kölner Straße beschäftigt. Seine Entlassung war wegen Arbeitsmangels erfolgt. Seine Ehe war nicht glücklich. Hausbewohner gaben an, daß Kürten immer sehr zurückhaltend war und es vermied, mit Leuten im Hause in nähere Berührung zu kommen. Den Hauptunterhalt der Familie, die kinderlos war, erwarb die Frau, die durch ihre Arbeit bis in die Nachtstunden vom Hause ferngehalten wurde. Die Frau erfreut sich des besten Leumunds und hat von dem dunklen Treiben ihres Mannes keine Ahnung gehabt. Wegen verschiedener Liebschaften Kürtens, von denen die Frau erfahren hatte, war es verschiedentlich zu Auseinandersetzungen gekommen. Die Gewohnheit des Mannes, sich Morgen für Morgen als Erster mit nervöser Hast auf die Zeitungen zu stürzen, erhält nun auch ihre Bedeutung.

Wie der Mörder verhaftet wurde

Namen und Wohnung Kürtens waren der Polizei seit Donnerstag mittag bekannt. Nun wurde eine großzügige Fahndungsaktion unternommen. Lichtbilder von Kürten, die die Polizei in ihren Besitz zu bringen verstanden hatte, bildeten wertvolle Hilfe. **Kürten, der Wind von der Suche nach ihm bekommen hatte, war flüchtig geworden, hielt sich jedoch in Düsseldorf auf.** Seine Verhaftung erfolgte am Sonnabend, nachmittags 3,15 Uhr, durch 12 Kriminalbeamte am Pfarrhaus der Rochus-Kirche an der Prinz-Georgstraße. Wie festgestellt worden war, wollte sich Kürten dort mit seiner Frau treffen. **Als der Täter an dem genannten Ort erschien und auf seine auf ihn wartende Frau zuging, wurde er von den Kriminalbeamten umzingelt und sofort gefesselt.**

Ein Augenzeuge schildert die Festnahme wie folgt: „Ich ging gegen ¼4 Uhr über die Prinz-Georgstraße, als ich plötzlich einige Kriminalbeamte in Zivil quer über die Straße laufen sah. Aus den Anlagen kamen weitere Personen herausgestürzt. Ich sah, wie der erste von ihnen einen Mann am Arm festhielt, der mit einer Frau im hellen Regenmantel am Pfarrhaus der Rochus-Kirche vorüberging. Schnell war das Paar umzingelt. Man stellte den Mann gegen die Mauer und fesselte ihn, um jeden Widerstand auszuschließen; er wurde nach Waffen untersucht. Natürlich hatte sich ein großer Menschenauflauf gebildet, niemand wußte jedoch, welcher Fang hier gemacht worden war. Nur das große Aufgebot und der Eifer ließen erkennen, daß es sich nicht um eine alltägliche Verhaftung handeln konnte. Inzwischen hatten die Beamten den Mann in ihre Mitte genommen, um ihn dem Polizeipräsidium zuzuführen."

Sämtliche Verbrechen werden durch Kürten zugegeben und bis in die letzten Einzelheiten geschildert, bis auf den an der Emma Gros in einem Absteigequartier am 29. Juli verübten Mord, der nach Ansicht der Polizei als ein nicht mit den übrigen Mordtaten in Verbindung stehender Einzelfall anzusehen sei.

17 mal vorbestraft

Sämtliche, an der Aufklärung der Düsseldorfer Sexualverbrechen teilnehmenden Dienststellen des Polizeipräsidiums befinden sich seit der Verhaftung Kürtens ununterbrochen in intensivster Tätigkeit. Es erfolgten ständig Gegenüberstellungen, Schriftvergleiche und Vernehmungen. Der Schriftsachverständige beim Polizeipräsidium Berlin, Kriminalrat Dr. Schneikert, ist telegraphisch nach Düsseldorf berufen worden. Auch die Bekundungen der Hausangestellten Gertrud Schulte — sie ist außer dem letzten Opfer des Täters die einzige Ueberlebende von den Frauen, die mit dem Täter in Berührung kamen —, daß Kürten der Mann sei, der sie durch zahlreiche Messerstiche verletzte, sind von besonderer Bedeutung, da die Schulte der Polizei als ruhige, besonnene Person bekannt ist. Bei allen bisher erfolgten Gegenüberstellungen hatte sie mit Bestimmtheit erklärt, daß es sich nicht um den Täter handeln könne, bis sie jetzt Kürten beim ersten Zusammentreffen mit gleicher Bestimmtheit wiedererkannte.

Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß Kürten **17mal vorbestraft ist, und zwar wegen Einbruchdiebstahls und Betrügereien, niemals aber wegen Sittlichkeitsverbrechen.** Kürten bewahrte auch am ganzen Sonntag, an dem Gegenüberstellungen mit Zeugen stattfanden, seine Fassung. „Jetzt ist alles egal" sagte er immer wieder. Seine Frau ist in Schutzhaft genommen worden.

Kürten als Schreiber der Mörderbriefe überführt

wtb. **Düsseldorf**, 26. März. Das Polizeipräsidium teilt mit: Das Ergebnis der umfangreichen Arbeiten, die die Schriftvergleichungen der Mörderbriefe erfordern, kann noch nicht als abgeschlossen bezeichnet werden. Es ist bekannt, daß Peter Kürten eine Anzahl Briefe geschrieben hat, in denen er auf seine Tätigkeit aufmerksam machte. Er selbst hat angegeben, daß er diese Briefe geschrieben habe in der Erwartung, dadurch große Beunruhigung in das Düsseldorfer Publikum hineinzutragen. Ehe in die eigentliche Schriftvergleichung eingetreten wurde, legte heute der Schriftsachverständige Dr. Schneikert auf Grund seines genauen Studiums der Briefe dem Peter Kürten ganz bestimmte Fragen vor über besondere Merkmale dieser Briefe, die nur dem Schreiber der Briefe bekannt sein konnten. **Diese Fragen hat Kürten in einer Weise beantwortet, die seine Urheberschaft an den Briefen zweifelsfrei erscheinen läßt.** Kürten wurde dann durch den Sachverständigen veranlaßt, den Text seiner Briefe unter gleichen Bedingungen, d. h. auf ähnlichem Einwickelpapier, mit Blaustift niederzuschreiben. Die dann vorgenommene Vergleichung der Originalbriefe mit den von Kürten neu hergestellten Briefbogen ergab völlige Uebereinstimmung und bestätigte in jeder Hinsicht den vorerwähnten Befund. Da der Schreiber der bekannten Mörderbriefe nach dem Inhalt der Briefe nur der wirkliche Mörder im Falle der Maria Hahn und der Gertrud Albermann sein kann, so erscheint er auch durch das Ergebnis der Arbeiten des Schriftsachverständigen Dr. Schneikert neben den sonstigen durch die Vernehmung geführten Beweisen als Täter in diesen beiden Fällen einwandfrei überführt.

Blutige Zusammenstöße in Pirmasens

Ein Toter.

wtb. **Pirmasens**, 25. Mai. Der zweitägige Parteitag der Kommunistischen Partei am 24. und 25. Mai in Pirmasens endete in den Abendstunden des Sonntags mit einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache entstand eine schwere Schlägerei unter Verwendung von Schuß-, Stich- und Hiebwaffen. Ins Krankenhaus mußten sechs Personen mit schweren Verletzungen eingeliefert werden, von denen eine inzwischen gestorben ist, und drei weitere Personen in Lebensgefahr schweben. Acht Personen erlitten weniger schwere Verletzungen.

Ministerreden am Sonntag

Reichsarbeitsminister Stegerwald hat am Sonntag in Kiel gesprochen, und zwar über die Gesamtlage der deutschen Wirtschaft und die Kapitallage. Er hat erklärt, daß Deutschland im Mai und Juni dieses Jahres den tiefsten Punkt der schlechten Wirtschaftslage erreicht habe. Der Hauptgrund für die schlechte Wirtschaftslage bestehe in der Kapitalknappheit und in der Kapitalflucht in das Ausland. Er schätzte das im Ausland befindliche deutsche Kapital auf 8 Milliarden Mark. Das Kabinett habe jetzt die Aufgabe, dieses Kapital durch Erleichterung der Kapitalsteuern zurückzuholen. Infolgedessen müsse man zur Deckung des Defizits auf Massensteuern zurückgreifen.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer sprach in Godesberg über die Finanzpolitik der Gemeinden. Er erklärte, daß auch die inneren Kreditgeschäfte der Gemeinden vom Reich überwacht werden müßten, damit der Anleihemarkt nicht durch die Gemeinden gefährdet wird. Man müsse vielleicht auch gesetzlich die Gemeinden zur Rechnungslegung bei einer von ihnen unabhängigen Stelle verpflichten. Vor allem gelte das für die großen Gemeinden, da man möglichst vermeiden müsse, einen neuen Verwaltungsapparat aufzuziehen, der bei einer Rechnungslegung aller Gemeinden notwendig werden würde. Die Gemeinden müßten mit aller Kraft an die Tilgung der Schulden aus eigenem Einkommen herangehen.

Die Rundfahrt über Brasilien

Zwischenlandung in Rio — Rückkehr nach Pernambuco

Auf seiner Fahrt über Brasilien erreichte „Graf Zeppelin" am Sonntag um 3,35 Uhr MEZ. die brasilianische Hauptstadt Rio de Janeiro. Wegen starken Regens beschloß die Führung des Luftschiffes zunächst eine Schleifenfahrt nach Santos und Sao Paulo zu unternehmen, um dann in Rio eine Landung zu versuchen. Von dieser Fahrt, die bis Santa Cruz führte, traf das Luftschiff um 10,32 Uhr MEZ. (6,32 dortiger Zeit) zum zweiten Male über Rio ein, vom stürmischen Jubel der Bevölkerung begrüßt. Um 11,20 Uhr MEZ. entschloß sich Dr. Eckener zur Landung, und wenige Minuten später war das Luftschiff in der Gewalt der Haltemannschaften. Nach einstündigem Aufenthalt ist „Graf Zeppelin" wieder um 12,30 Uhr MEZ. aufgestiegen, von riesigen Freudenkundgebungen der Menge begleitet. **Am Montag früh um 8,25 Uhr Ortszeit traf das Luftschiff wieder in Pernambuco ein und war um 9,10 am Mast verankert.**

„Graf Zeppelin" wird schon heute zum Weiterflug nach Havanna starten. Die Stunde des Abflugs wurde noch nicht bekanntgegeben. Das Luftschiff wird in Havanna nur kurzen Aufenthalt zum Zwecke der Proviantaufnahme nehmen. Von Havanna aus wird der „Graf Zeppelin" über die Bahamas nach Lakehurst fliegen. Eckener gedenkt am 9. Juni wieder in Deutschland zu sein.

Neues vom Tage

Ein neuer Todesfall in Lübeck.

Nach einer gestern morgen vom Lübecker Gesundheitsamt herausgegebenen Mitteilung ist ein neuer mit Calmette-Kulturen behandelter Säugling gestorben. Die Zahl der Todesfälle hat sich damit auf 21 erhöht. Erkrankt sind zurzeit 96, in ärztlicher Beobachtung befinden sich 107, gebessert sind 16 Säuglinge.

Typhuserkrankungen in Gallspach.

In Gallspach, wo sich das Zeiseis-Ambulatorium befindet, ist eine Reihe von Typhusfällen vorgekommen. Es befinden sich zurzeit im Wellerkrankenhaus 19 Typhuskranke. Es handelt sich um Arbeiter, die bei Zeiseis in Gallspach beschäftigt waren. Von den bisher Erkrankten sind zwei an Typhus gestorben.

Die Anschuldigungen gegen die „Bema" zusammengebrochen.

Die beiden Ingenieure der „Bema" in Blankenburg a. Harz, Kosch und Thöne, die unter der Beschuldigung verhaftet worden waren, Millionenbetrügereien verübt zu haben, wurden aus der Untersuchungshaft entlassen, da die von dem früheren Angestellten der „Bema", Zieting, erhobenen Anschuldigungen in sich zusammengebrochen sind. Die bisherigen Ermittlungen haben bereits ergeben, daß bei der „Bema" keine Millionenbetrügereien vorgekommen sind. Die Staatsanwaltschaft wird die Ermittlungen fortsetzen, um bis ins kleinste die gegen die „Bema" erhobenen Beschuldigungen zu prüfen.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern mittag den neuen rumänischen Gesandten Dr. Leiga zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Aus Anlaß des zurzeit in Berlin tagenden Internationalen Olympischen Kongresses gab der Reichspräsident gestern nachmittag im Garten seines Hauses einen Tee, an dem außer dem Reichskanzler, dem preußischen Ministerpräsidenten und verschiedenen Ministern sowie dem Vorstand des Reichsausschusses für Leibesübungen die Mitglieder des Internationalen Olympischen Kongresses teilnahmen.

Die Angelegenheit der thüringischen Schulgebete ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, von dem Reichsinnenminister bereits dem Staatsgerichtshof unterbreitet worden.

Ganz gleich es Pixavon die wundervolle goldklare Haarwaschseife für jedes Haar, auch als Shampoon für 30 Pfennige

Lippe-Land

Auswandern?

Arbeitslosigkeit und unrentable Landwirtschaft, die Wahrzeichen der letzten Jahre, verleiten manchen unternehmungslustigen Mann, sein Glück in Uebersee zu versuchen. Viele glauben, daß als wohlhabender Farmer ein glückliches Leben führen zu können. Meistens kommt es anders. Das beweisen auch folgende Zeilen aus einem Briefe eines Auswanderers: „Der Reichsdeutsche hat sich seit der Inflation mit einer geradezu begriffsverwirrenden Selbstverständlichkeit daran gewöhnt, beinahe in jedem Auslandsdeutschen den Inbegriff der Wohlhabenheit erblicken zu wollen. Man erwartet von jedem Auswanderer ohne weiteres auch heute noch, daß er drüben mindestens wohlhabend werden muß. Daß es vielen unserer Landsleute im Auslande nur mit größter Mühe glücken will, auch nur das nackte Leben zu fristen, daß Tausende vergebens die ihnen „liegende" Berufstätigkeit anstreben, das — wissen viele Deutsche in der Heimat nicht!

Auch Brasilien ist für viele unserer Landsleute nicht immer ein Land des Glückes gewesen. Wieviele Deutsche sind hier zugrunde gegangen, wieviele fristen ihr bescheidenes Leben in kümmerlicher Armut und in weltferner Abgeschiedenheit des Urwalds!"

Es sind meistens die besten des Volkes, die auswandern, Männer von Mut und Entschlossenheit. Es wäre besser, wenn ihre Arbeitskraft dem Vaterlande erhalten bliebe. Im nahen Osten ist viel Raum, und die Existenz ist wesentlich gesicherter als im Auslande. Jeder, der auszuwandern gedenkt, hole sich erst Rat und Auskunft bei der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle.

Schüleraustausch

Vom VDA., Landesverband Lippe, wird uns geschrieben:

Ein Jahr Betreuungsarbeit liegt hinter uns. Viel Nöt unserer Patenschulen ist gelindert worden, und viel herzliche Beziehungen mit unseren Volksgenossen wurden angeknüpft. Und doch fühlen wir, daß uns noch das wichtigste fehlt: wir möchten selbst einmal zu ihnen, denen unsere Hilfe und unser Denken besonders gilt, möchten ihre Heimat, ihr Land, ihr Leben kennen lernen, und möchten ihnen einmal persönlich die Hand drücken.

Und auch sie „dort oben" tragen eine große Sehnsucht im Herzen, die große Sehnsucht aller Auslandsdeutschen, einmal nur das schöne, große Heimatland ihrer Väter zu sehen, das sie nur vom Hörensagen kennen, dem sie Treue halten trotz allem.

So haben wir einen Schüleraustausch in unseren großen Ferien im Juli geplant. Unsere Schüler und Schülerinnen verbringen ihre Ferien bei unseren Freunden am schönen Ostseestrande in Libau und bringen anschließend die baltischen Jungens und Mädel aus Libau mit, die etwa drei Wochen bei uns bleiben. Die Fahrt geht über Stettin—Riga (Ostseefahrt 40 Stunden). Für Riga und Umgebung (Heldenfriedhöfe, alte Ordensruinen, landschaftlich reizvolle Punkte) ist ein mehrtägiger Aufenthalt vorgesehen. Dann führt die Gruppe durch Kurland, besucht deutsche Kolonien und schließt die Reise durch Lettland mit Libau ab, wo sie dann einen etwa dreiwöchigen Aufenthalt nimmt. In Libau mit einem Badestrande und den herrlichen Wäldern in der Umgebung ist beste Gelegenheit zu körperlicher Erholung geboten. In den Familien finden unsere Kinder selbstverständlich beste Aufnahme und Pflege. Die Unkosten betragen für die gesamte Fahrt etwa 100 ℳ (60 ℳ Fahrt und 40 ℳ Taschengeld). Natürlich können auch Erwachsene an diesem Austausch teilnehmen, die Kosten betragen dann etwa das Doppelte. Wir bitten nun um eine recht zahlreiche Beteiligung an dieser Fahrt, die mit dem wertvollen idealen Zweck im Sinne unserer VDA.-Arbeit auch den einer körperlichen und geistigen Erholung verbindet. Anmeldungen nehmen die Leiter der Schul- und Ortsgruppen entgegen. Nähere Auskunft erteilt Studienrat Betz, Lemgo, der im Vorjahre eine Spielfahrt durch Lettland leitete.

— Tagung der mittleren Post- und Telegraphenbeamten. Der über das ganze Reich verbreitete Reichsbund der mittleren Post- und Telegraphenbeamten hält vom 1. bis 3. Juni in Düsseldorf seinen 17./18. Bundestag ab. Vertreter aus allen Oberpostdirektionsbezirken werden daran teilnehmen. Neben beamtenrechtlichen Fragen, wie Erhaltung des Berufsbeamtentums bei der Reichspost usw., werden besoldungspolitische Wünsche, insbesondere der männlichen Assistenten, sowie die Beförderungsfrage, die Tagung in der Hauptsache beschäftigen.

125 Eis-Kranke

Kein Paratyphus - Die Erkrankten auf dem Wege der Besserung - Der Staatsanwalt greift ein

Die Darmerkrankungen der letzten Tage haben sich am Sonnabend stark vermehrt. Am Montag morgen sind 125 Fälle amtlich gemeldet worden, davon aber nur 20 Erwachsene. 13 Fälle kamen aus dem Amt Detmold. Die Erkrankungen beschränken sich also vornehmlich auf die Schulkinder. Nach den Angaben der Aerzte haben die meisten Kinder das Fieber schon am 3. Tage verloren und befinden sich auf dem Wege der Besserung. Auch die im Krankenhaus befindlichen haben sich gut gebessert. Neue Zugänge sind am Montag nur vereinzelt erfolgt. Es hat sich als Ausgangsstelle der Erkrankung der Genuß von Speiseeis einwandfrei feststellen lassen. Das Eis stammt aus einer bereits bekannten Stelle, die auch im Lande das Eis vertreibt. Dadurch, daß der Verkauf bei allen Eisfabrikanten polizeilich gesperrt ist, ist mit weiteren Erkrankungen nicht zu rechnen, falls nicht Ansteckung von Mensch zu Mensch möglich ist.

Wie wir hören, ist gestern abend die telegraphische Nachricht aus Bad Oeynhausen eingegangen, daß Paratyphus nicht in Frage kommt.

Es wird der Bevölkerung dringend geraten, ganz besondere Acht auf Händesauberheit zu legen. Also nochmals: „Nach der Notdurft, vor dem Essen Hände waschen nicht vergessen!" Personen, die Durchfall haben, sollen sich im Bett halten. Der Umgang mit ihnen ist unbedingt zu vermeiden. Die Ermittlungen der Behörden werden weiter fortgesetzt. Es sind sämtliche Materialien, die zur Eis-Fabrikation dienen, zur Untersuchung gelangt, und auch die mit der Herstellung des Eises beschäftigten Personen werden untersucht. Unser Detmolder Trinkwasser kommt nicht in Frage, denn es ist mit nur zwei Keimen im Kubikzentimeter fast steril. Die Erkrankung gleicht im übrigen vollständig der zur Zeit in Wolfenbüttel herrschenden. Aus Salzuflen ist die Nachricht eingegangen, daß alle dortigen Fälle ebenfalls leicht verlaufen sind und zu irgend welcher Besorgnis keinen Anlaß geben.

Wie wir hören, hat die Staatsanwaltschaft gegen Unbekannt ein Verfahren mit dem Untersuchungsziel eingeleitet: Nahrungsmittelvergehen und fahrlässige Körperverletzung. Der für die Untersuchung in Frage kommende § 230, Abs. 2 des Strafgesetzbuches lautet: War der Täter zu der Aufmerksamkeit, welche er aus den Augen setzte, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet, so kann die Strafe auf drei Jahre Gefängnis erhöht werden.

Nationalsozialist Winkelmann aus der Haft entlassen

Gegen eine Sicherheitsleistung in Höhe von 500 Reichsmark.

Gestern morgen ist der seit längerer Zeit in Haft befindliche Nationalsozialist Winkelmann-Hiddesen gegen eine Sicherheitsleistung von 500 Reichsmark, die in Gestalt eines Sparkassenbuches dem Untersuchungsrichter übergeben wurde, vorläufig auf freien Fuß gesetzt. Das gegen W. anläßlich der Vorgänge bei der Weihnachtsfeier der Nationalsozialistischen Partei im „Odeon" in Detmold von der Staatsanwaltschaft angestrengte Strafverfahren nimmt seinen Fortgang.

Ungetreue Kriegsopfer-Fachverwalter

Uns wird geschrieben: Wie der Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter in den letzten Tagen der Presse mitteilte, ist eine weitere Verfehlung eines ihrer Gauangestellten aufgedeckt worden. Der Gaugeschäftsführer Vorstmann in Detmold hat ca. 3000 RM. Verbandsgelder unterschlagen. Diese Verfehlungen sind im Interesse des Ansehens aller Kriegsbeschädigten-Organisationen mehr als bedauerlich, um so mehr, als im Reichsverband in letzter Zeit mehrere solcher Fälle passierten. Neben ähnlichen Vorkommnissen in der Ortsgruppe Hamm hat sich der Angestellte Hagedorn des Reichsverbandes in Münster ganz gemeine und niederträchtige Verfehlungen zuschulden kommen lassen. Dieser Mann hat Kriegsbeschädigte in unglaublicher Weise um Nachzahlungen geprellt und betrogen. In einem Einzelfall konnte ihm nachgewiesen werden, daß er einer armen Witwe, die eine Nachzahlung von 1700 RM. erhielt, 1400 RM. abknüpfte und in seine Tasche verschwinden ließ. Über solche Vorgänge ist die Mitgliedschaft der Organisation mit Recht empört. Man fragt sich nur, wie in einer ordnungsmäßig geführten Organisation solche Verhältnisse überhaupt vorkommen können. Es hat den Anschein, als ob beim Reichsverband mangelnde Kontrolle und Übersicht unsauberen Elementen besondere Gelegenheit zu ihrem verwerflichen Handeln bietet. Anders kann man sich die Vorkommnisse in Münster und Detmold nicht erklären. Hoffentlich erlinat es den maßgebenden Führern im Reichsverband, eine Wiederholung solcher Verfehlungen unmöglich zu machen. Es wäre sonst nicht wunderlich, wenn nicht nur jegliche Sympathie der Öffentlichkeit, sondern auch die Anhänglichkeit und das Vertrauen der Hinterbliebenen und Beschädigten selbst zu einer solchen Organisation verloren ginge.

Auftakt des Lyzeums-Jubiläums

Begrüßungsabend im „Kaiserhof".

Das gab ein freudiges Wiedersehen!

Wer kommt denn da?, Du hier?! Wie reizend, wie entzückend! Das ist ja furchtbar nett! Wie gut Du aussiehst! Da hast Dich aber garnicht verändert! Welcher Jahrgang? — 98! Und dann wurde erzählt, erzählt, erzählt — stundenlang. Und wirklich, es war reizend, dieses Wiedersehen mitzuerleben. Da merkte man, daß es aus dem Herzen kam: die Freude, überschwängliche Freude, die Erinnerung, lebenswarm und stark, Erinnerung an schöne Jugendtage, an frohes, sorgenfreies Leben, an die Schulbank, an die Lehrer, an alles was schön war und an die Aergernisse, die jetzt verklärt ein Auferstehen feiern. Es waren fröhliche und vergnügte Geburtstagsgäste, diese ehemaligen Schülerinnen vom Wall, die sich gestern abend im „Kaiserhof" ein Stelldichein gaben. Fräulein Landgraf, die Vorsitzende des Vereins der „Ehemaligen" fand treffliche Worte der Begrüßung: „Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit klingt ein Lied mir immerdar. Die Tage, in die wir jetzt eingetreten sind, machen uns diese Zeit besonders lebendig. Manch ein Lied klingt in uns auf, das längst vergessen schien. Wir denken wieder zurück an das, „was mein einst war". Heute ist diese Zeit wieder in uns lebendig mit all dem Glanz und Schein von ehemals. Und so soll es immer bleiben. Gern und freudig wollen wir uns erinnern an alles, was die Schule uns gewesen. An die Gefährtinnen, an die Lehrer und Lehrerinnen, an alles das, was sie uns gegeben haben. Wir wollen diese Tage nicht vergehen lassen, ohne uns aufs neue mit unserer Schule zu verbinden, und ihr auch für später die Treue zu geloben. Alle Wünsche, Hoffnungen und Gelöbnisse fasse ich zusammen in dem Ruf: Unsere liebe alte Schule und unser Bund ehemaliger Schülerinnen mögen wachsen, blühen und gedeihen zum Segen der ehemaligen und jetzigen Schülerinnen und damit zum Segen unserer Stadt und des Landes." Direktor Bonwetsch erwiderte darauf in humorvoller Weise und wünschte fröhliche Feiertage. Und dann wurde noch lange erzählt, erzählt, erzählt . . .

Ein sehenswerter Bazar

Kleine Künstlerinnen.

Gestern hatten wir Gelegenheit, die Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten in der ausgeschmückten Turnhalle des Detmolder Oberlyzeums zu sehen, und man muß sagen — zu bewundern. Es überkommt einem so etwas wie Neid, heute nicht mehr zur Schule zu gehen und sich so betätigen zu dürfen, wie es der Jugend von heute möglich ist. Fräulein Giersberg und Frau Riemann können auf diesen Erfolg sehr stolz sein. Es bleibt nur zu wünschen, daß er sich auch in klingende Münze umsetzt. In einem knappen Vierteljahr, das noch dazu Oster- und Versetzungsquartal war, haben die Schülerinnen von den größten bis zu den kleinsten ein hübsches Ausstellungsstück für den Handarbeitsbazar geliefert. Jede mit Lust und Liebe, jede nach bester Kraft, manche unermüdlich auch mehreres anfertigend — und dann ward gezupft und gestrichen und gebügelt — und so vereinigen sich die Früchte dieser Emsigkeit zu dem lustigen, lachenden Bilde in dem Turnhallen-Bazar!

Kommt und seht! Die Künstlerinnen laden herzlich ein.

— Niedersächsischer Maler-Bundestag. In den Tagen vom 13. bis 16. Juni findet in Hann. Münden der 11. Bundestag des Niedersächsischen Malerbundes statt, eine Tagung, die Fachleute aus Niedersachsen und den benachbarten Landesteilen in großer Zahl beieinander sehen wird. Neben wichtigen organisatorischen Angelegenheiten des Niedersächsischen Malerbundes wird von berufenen Fachleuten eine Reihe fachwissenschaftlicher Vorträge gehalten werden, die Fragen der modernen Maltechnik behandeln und den mannigfachen Neuerungen auf diesem Gebiete dienen sollen, so daß den Besuchern eine Fülle von Belehrung geboten wird, die sich im Berufsleben mannigfach wirtschaftlich auswerten läßt.

Detmold

— **Detmold im Flaggenschmuck**, das will immer etwas Besonderes bedeuten. Heute und morgen ist es unser Oberlyzeum, dem diese Festnote gebührt. 100 Jahre ist die schöne Mädchenschule am Wall alt, wahrlich ein Grund zum Feiern und Fröhlichsein. Die ganze Stadt muß teilnehmen an dieser Feier, muß sich freuen der jungen und alten Schülerinnen, muß ihnen wieder Heimatgefühl und Heimatfreude in die Herzen pflanzen, muß ihnen das Bewußtsein mit auf den Weg geben, daß die wunderschöne Stadt sich alle Mühe gibt, diesen Ehrentitel täglich neu unter Beweis zu stellen. Fahnen sind das äußere Zeichen. Daran darf es heute und morgen nicht fehlen. Darum nochmals: Fahnen heraus!

— Der Festzug des Oberlyzeums am 28. Mai nachmittags wird folgenden Weg nehmen: Schulhof (Abmarsch 15 Uhr), Paulinenstraße, Bruchstraße, Wall, Allee, Gartenstraße, Leopoldstraße, Exterstraße, Lange Straße, Rosental, Bismarckstraße, Paulinenstraße, Bruchstraße, Marktplatz. Auf dem Marktplatz findet eine kurze Kundgebung mit gemeinsamem Gesang statt.

— Blumendiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurden aus einer hiesigen Gärtnerei an der Klusstraße folgende Blumen entwendet: 100—120 Stück Begonien (Stille Liebe), 100—120 Stück Lobelien und 20 Stück Agratum. Der Dieb hat die Blumen auf einem Fahrrad fortgeschafft. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in der Alten Schule.

— . . . . Und ward nicht mehr gesehn! In der Zeit vom 21.—23. Mai nahm in einem hiesigen Hotel ein Herr Wohnung, der sich Oberingenieur Fritz Hammer aus Bielefeld nannte und angeblich beauftragt sein wollte, die Maschinen einer hiesigen Möbelfabrik nachzuprüfen. Am dritten Tage bat er, ihm das Zimmer noch für die folgende Nacht bereitzustellen, verschwand dann und ward nicht mehr gesehen. Wie die Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um einen gewissen in München geborenen Reinhard Kr., der zuletzt in Detmold wohnte. Da angenommen wird, daß er den Logierschwindel auch anderwärts versuchen wird, sei vor ihm gewarnt. Kr. wird wie folgt beschrieben: 52 Jahre alt, schlanke Gestalt, 1,70—1,72 m groß, grauer Spitzbart, stechende Augen. Er war bekleidet mit einem dunkelblauen Jackettanzug und trug schwarzen weichen Filzhut; außerdem trug er eine schwarz-geriffelte Aktentasche bei sich.

— Der Deutsche Beamten-Verband, Sitz Mannheim, der zusammen mit dem Deutschen Verband kaufmännischer Vereine, Sitz Frankfurt a. M., vom 30. Mai bis 2. Juni seine Jahresversammlung in Detmold abhält, wurde im Jahre 1879 in Koburg durch den Zusammenschluß zahlreicher kaufmännischer Vereine gegründet, die ursprünglich die Förderung von Berufsinteressen zum Ziele hatten, denen aber eine einseitige Berufsbildung bald als unzureichend erschien, weshalb sie durch Veranstaltung von öffentlichen Vorträgen aus allen Wissensgebieten die Allgemeinbildung ihrer Mitglieder zu heben und zu festigen suchten. Heute umfaßt der Verband rund 260 Vereine, darunter neben den kaufmännischen Vereinen viele Bildungsvereine, Lesegesellschaften, Vereinigungen für Kunst und Wissenschaft, Literarische Gesellschaften, Wissenschaftliche Vereine, Volkshochschulen usw. Der Verband gibt für seine Vereine eine Rednerliste heraus, die die Namen vieler im Vordergrund unseres geistigen und künstlerischen Lebens stehender Persönlichkeiten umfaßt. Seit 1908 liegt die Leitung des Verbandes in den Händen von Bankdirektor Josef Kinkel, Mannheim, der auch in der diesjährigen Jahrestagung wieder den Vorsitz führen wird.

— Die Militärrenten werden beim Postamt in Detmold bereits am Mittwoch, dem 20. d. M., die Invaliden- und Altersrenten am Sonnabend, 31. Mai, gezahlt.

Bad Salzuflen

— **Einbahnstraßen.** Seit einiger Zeit ist man bemüht, in Salzuflen das Einbahnsystem einzuführen. Noch im Laufe dieser Woche werden verschiedene Straßen als Einbahnstraßen bezeichnet werden, wie z. B. ein Teil der Langen Straße, der Parkstraße, die Steege usw. Wir werden in den nächsten Tagen genaues darüber berichten, sobald von der Polizei die Angelegenheit zu Ende bearbeitet worden ist.

— **Eine Versammlung der Volksnationalen Reichsvereinigung** fand am Samstagabend im Restaurant „Klein Bremen" statt und gab zwei Rednern Gelegenheit, sich über diese neueste jungdeutsche Bewegung zu äußern und Anhänger zu werben für die von ihnen propagierten Ideen des Hochmeisters Mahraun über die Gründung eines neuen, wahren Volksstaates. Das Thema, über welches sich sowohl Herr Sundikus Dr. Kurt Alm. Blomberg, wie Herr Dr. Bröker, Detmold, in allerdings nicht gerade allzu langem Vortrage verbreiteten, lautete: „Volksnationale Reichsvereinigung — Wieder eine neue Partei?" und fand bei der stark von nationalsozialistischer Seite beschickten Zuhörerschaft viel Widerspruch und lärmende Zwischenrufe. Was die beiden Hauptredner darüber zu sagen hatten, kristallisierte sich in der beareiflichen Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer Neuorganisierung des Staatsbürgertums und Errichtung des wahren Volksstaates aus. Die Volksnationale Reichsvereinigung will sich nicht als eine neue Partei betrachtet wissen, die sich der Zahl der bereits vorhandenen anzugesellen möchte, sondern als eine die Volksschichten aller Stände erfassende Bewegung, die entsprechend den im bekannten Jungdeutschen Manifest dargelegten Grundsätzen einen Staat begründen möchte, den das deutsche Volk wieder lieben könne. Die heutige Republik sei weit davon entfernt, ein Volksstaat in des Wortes ureigenster Bedeutung zu sein, und daher sei es richtig, den im Jungdeutschen Manifest gemachten Staatsvorschlag zu billigen, solange kein besserer Vorschlag zu erbringen sei. Auf die näheren Ziele der Vereinigung wurde weniger eingegangen, aber mit hoffnungsvoller Zuversicht betont, daß sie demnächst in Sachsen den Beweis ihrer Arbeitswilligkeit und Arbeitsfähigkeit liefern werde. Auch im Lande Lippe sei die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder ständig im Wachsen begriffen und überschreite bereits das zweite Tausend. Die infolge der anhaltenden Opposition von nationalsozialistischer Seite sich auf eine nur kurze Redezeit beschränkenden Referenten sahen sich in der nach einem erregten Hin und Her über die Geschäftsordnung folgenden Diskussion aufs heftigste angegriffen von dem bekannten Redner der N.S.D.A.P., Herrn U. Vera, Herford, der nicht nur sachlich zu widerlegen suchte, sondern auch seine Ausführungen aufs Persönliche hinüberspielte. Der Versuch, ihm in ruhigerer Form und Art Rede zu stehen, gelang den Hauptreferenten wenigstens insoweit, daß die Versammlung ohne ernstere Störung zu Ende gebracht werden konnte. Ob sie dazu beitrug, der Volksnationalen Reichsvereinigung hier in Bad Salzuflen viele neue Freunde zu gewinnen, muß die Zukunft lehren.

— **Vom Bade.** Auch die zweite Hälfte dieser Woche ist mit unterhaltenden Darbietungen abwechslungsreich ausgefüllt. Die Mittwochs-Militärkonzerte der Detmolder Reichswehrkapelle finden immer ein dankbares Publikum, das sich besonders von den schneidigen Märschen elektrisiert zeigt. Bei gutem Wetter findet zum erstenmal in der Saison eine große Parkbeleuchtung statt. Die am Himmelfahrtstage stattfindenden Nachmittags- und Abendkonzerte der Kurkapelle werden durch die solistische Mitwirkung des Piston-Virtuosen L. Täubig (Hannover) einen besonderen Genuß bieten. Am gleichen Abend wird der große Saal in den modernen Rhythmen der Tanzkapelle erklingen. Zu diesem zwanglosen Tanzabend ist Gesellschaftsanzug nicht notwendig. Sonnabend beginnen die regelmäßigen Vorstellungen des Landestheaters Detmold mit der Neuheit „Geschäft mit Amerika".

— **Heinrich Schlusnus-Konzert.** Ein außergewöhnliches künstlerisches Ereignis steht in Bad Salzuflen bevor: der am Sonntag, dem 1. Juni im Theatersaale stattfindende Arien- und Liederabend des Kammersängers Heinrich Schlusnus von der Berliner Staatsoper. Es ist dankbar zu begrüßen, daß der große Sänger, der König der Baritonisten, seine Zusage für das Konzert gegeben hat, da er schon im Oktober eine größere Auslandskonzertreise antritt und im kommenden Winter nur in wenigen Konzertstädten zu hören sein wird. Der Kartenvorverkauf (Theaterkasse, Fernruf 368) findet am Mittwoch, 10 Uhr, statt. Näheres durch die Anzeigen.

— Rentenzahlungen. Für den Monat Juni werden die Militärversorgungsgebührnisse bereits am Mittwoch, dem 28. Mai, an die Unfall-, Invaliden- und Altersrenten schon am Sonnabend, dem 31. Mai, in der Paketannahme des neuen Postgebäudes gezahlt.

Ein gräßliches Motorradunglück

2 Tote

In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag passierte auf der Herforder Straße, ca. 300 Meter von der Lipp. Grenze entfernt, auf lippischem Gebiet ein gräßliches Unglück, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Ein großes Kessel, der von Herford nach Detmold transportiert werden sollte, mußte wegen Radschadens hier liegen bleiben. Da der Wagen auf der rechten Straßenseite lag (der Abstand zwischen ihm und den Kleinbahnschienen betrug über 3 Meter) und durch drei Laternen genügend beleuchtet war, erhielt der Transporteur die vorschriftsmäßige behördliche Erlaubnis, den Kessel hier liegen zu lassen. Obwohl nun genügend Platz zum Vorbeifahren vorhanden und auch das Hindernis deutlich gekennzeichnet war, fuhr ein mit zwei Personen besetztes, aus Herford kommendes Motorrad direkt auf den Kessel auf. Die Folgen des furchtbaren Zusammenstoßes waren entsetzlich. Der Fahrer, der Zigarrenverkäufer Adolf Koch aus Herford, Diebrocker Straße 84, war sofort tot, der Soziusfahrer, der Installateur Wilhelm Koch aus Herford, Waltgeristraße 71, wurde lebensgefährlich verletzt. Aerztliche Hilfe war in kurzer Zeit zur Stelle. Man konnte bei Adolf Koch nur noch den Tod feststellen. Der schwerverletzte Wilhelm Koch wurde nach dem Hoffmannsstift in Bad Salzuflen überführt, wo er hoffnungslos darniederlag und vorgestern abend um 8 Uhr ebenfalls gestorben ist. Die Polizei hat sofort die notwendigen Ermittlungen angestellt, und kam zu dem einwandfreien Schluß, daß der Kesselwagen vorschriftsmäßig beleuchtet war, und daß die Schuld einzig und allein den beiden tödlich verunglückten Herforder Motorradfahrern zuzuschreiben ist.



6. Exzellenz der Hochstapler

Roman von Werner C. Hintz.

Copyright: Greiner & Co., Berlin NW. 6.

(41. Fortsetzung)

Resigniert ließ Stephani das Papiermesser auf den Schreibtisch zurückschnellen.

„Dann werden wir eben weiter warten! — Es bleibt uns ja auch nichts anderes übrig. — Nein, gehen Sie nicht, ich möchte mit Ihnen noch Verschiedenes besprechen!" fügte er hastig hinzu, als sich der Sekretär mit einer neuen Verbeugung verabschieden wollte.

„Nehmen Sie Platz und rauchen Sie, wenn Sie wollen!"

Er selber steckte sich eine der parfümierten türkischen Zigaretten an, die in einem goldenen Becher auf dem Rauchtischchen neben ihm standen.

„Also . . . was ich sagen wollte . . . wie weit sind Sie mit der Ausarbeitung des Verlobungszeremoniells? — Sie wissen doch, daß nun heute die Prinzessin eintrifft?"

„Wir sprachen bereits davon, Hoheit!" dienerte Popos und verbarg das triumphierende Aufleuchten seiner Augen hinter den schimmernden Gläsern seiner Brille.

„Gut. Dann kann ich mir ja wohl nähere Erläuterungen ersparen. — Sie werden heute das Folgende zu erledigen haben . . ."

Stephani griff zu einem Zettel, der auf der Schreibunterlage herumlag, und blickte auf die wenigen Notizen.

„Um 11 Uhr erwartet Sie der Conte de Malo zur Besprechung der Einzelheiten. Soviel mir bekannt ist, soll die Prinzessin im Verlauf des frühen Nachmittags mit einem Sonderzug eintreffen . . . oder im Auto. Genaueres wird Ihnen der Conte mitteilen. Bei diesem Eintreffen, das völlig inkognito gedacht ist, wird ein offizieller Empfang nicht gewünscht — darüber sind wir uns bereits einig."

„Sehr wohl, Hoheit!"

Popos hatte einen silbernen Bleistift aus der Tasche gezogen und machte auf einem Block eifrig Notizen.

Wieder warf der Fürst einen suchenden Blick auf den Zettel.

„Um 8 Uhr — oder früher — findet dann der offizielle Empfang hier im Schlosse statt. Prinzessin Marga wird den Staatsleuten und Hofbeamten vorgestellt werden. — Bei dieser feierlichen Gelegenheit hat der Innenminister eine Ansprache zu halten. Informieren Sie ihn rechtzeitig darüber, damit er nicht wieder alle Augenblicke stecken bleibt, wie es sonst bei derartigen Anlässen seine unangenehme Angewohnheit ist. — Die Leibwache hat natürlich den obligaten Ehrensalut zu schießen . . . na und so weiter . . . der ganze übliche Klimbim!"

Stephani seufzte leicht auf und warf die zu Ende gerauchte Zigarette in die Aschenschale. Dann betrachtete er gelangweilt seine polierten Fingernägel, die an Glanz mit seinem Monokel wetteiferten.

„Bleibt also nur noch der Festakt selber. Mit Galadiner und den üblichen Reden natürlich. — Was könnte man aber sonst noch machen, lieber Popos?"

Der Angeredete blickte erstaunt auf.

„Dürfte das Festprogramm damit nicht schon erschöpft sein?"

Der Fürst schüttelte den Kopf.

„Nein, wir müssen irgend etwas Besonderes bieten! — Denken Sie doch einmal ernsthaft nach!"

Popos hüstelte in anscheinender Ratlosigkeit. Dann schien ihm ein Einfall gekommen zu sein, und er fragte vorsichtig: „Was meinen Hoheit zu einem Feuerwerk im Schloßpark — oder vielleicht auch am Waldsee? Wir bieten damit Ihren getreuen Untertanen auch eine Zerstreuung zur Feier des hohen Tages — und ich glaube, daß die Sache einen ganz netten Eindruck machen dürfte im nächtlichen Dunkel!"

„Ein Feuerwerk? — Nicht übel! Arrangieren Sie das! . . . meinetwegen auch am Waldsee. — Apropos, Waldsee . . . sagen Sie mal, ich bin da heute der Tochter des Conte begegnet! Ein ganz bildhübsches Mädel! Ja, wirklich, auf Ehre! Sie wissen, ich verstehe mich darauf!"

Popos verneigte sich, wohl um sein verächtliches Lächeln zu verbergen.

„Ja — und raten Sie einmal, mit wem zusammen ich sie da getroffen habe! Na, Sie werden es nicht glauben — — mit unserer Exzellenz, dem Hochstapler. Sie scheinen beide ziemlich verschossen ineinander!"

Er lachte vor sich hin und wiegte sich in den Polstern des Klubsessels.

„Nun, kann mir egal sein! Die Kleine wird sich zu trösten wissen, wenn er erst einmal über die Grenze ist! — Wer weiß . . ." fügte er gedankenvoll hinzu, „. . . vielleicht spiele ich auch selber den Tröster!"

Von draußen her klang der Ton einer Autohupe gedämpft in das Zimmer.

Popos erhob sich hastig und eilte zum Erkerfenster hin.

Dann wandte er sich zu dem Fürsten um.

„Das Auto, Hoheit . . ."

„Und Fatin?"

„Steigt gerade aus!"

„Endlich!"

Eine angespannte Erregung grub scharfe Falten um die Mundwinkel Stephanis. Langsam stand er auf und griff mit einer mechanischen Geste nach den Zigaretten.

„Feuer, Popos!"

Mit lautem Knall warf Fatin die Tür des Autos ins Schloß.

Er war mit sich selber nicht im klaren. Irgendeine Unruhe gärte in seinem Blut. Wie die Furcht vor einer aus dem Ungewissen drohenden Gefahr.

Und doch schien jetzt alles so gesichert. —

Er blickte hinauf zu dem Fenster des fürstlichen Arbeitszimmers.

In seinem Rahmen stand eine Gestalt und sah zu Fatin hinunter.

Unschwer war Popos in ihr zu erkennen.

Der Hochstapler lachte. Man erwartete ihn da oben wohl schon ungeduldig! Gut, dann konnte das Geschäft ja gleich erledigt werden.

Die Briefe auf den Tisch. — Dafür das Geld — und die Fahrt im Auto des Fürsten bis zur Landesgrenze. Von dort aus die Flucht mit dem erhaltenen Gelde fortzusetzen, war dann nicht mehr so gefährlich, da Havard ja niemals erfahren würde, wohin er sich gewandt hatte. —

Fatin hatte das Schloßgebäude betreten. Hastete jetzt die breiten Treppen empor. —

Plötzlich blieb er stehen — — zögerte — —

Wenn er nun floh, war Nina für ihn verloren! —

Nina — — Ein trockenes Schluchzen würgte in seiner Kehle.

Wieder ein Kapitel beendet im Roman seines rastlosen Lebens. —

In haltloser, plötzlich ausbrechender Verzweiflung klammerte er sich an das geschnitzte Geländer der Treppe fest. —

Morgen würde sie nach dem Grafen Trefino suchen, würde man sie mit lächerlichen Ausflüchten abfinden, würde man ihr vielleicht mit einem zynischen Lächeln die Wahrheit sagen.

Vielleicht tat es sogar Seine fürstliche Hoheit in Person, dessen ausbrechende Leidenschaft für das Mädchen Fatin gestern am Waldsee deutlich hatte beobachten können.

Und um sie zu trösten, würde Stephani ihr den Vorschlag machen, als Hofdame der Prinzessin, ihrer Jugendfreundin, im Schlosse zu bleiben. Dann war sie eine leichte Beute für seine Begierden. Würde werden, wie sie alle waren . . . Fürstenmätresse!

Und vielleicht in einsamen Nächten würde die Erinnerung in ihr emporsteigen an eine Nacht — an eine Nacht, die sehnsüchtiges Hoffen und glückstaumelnde Erfüllung brachte für zwei Menschen. —

Oben auf dem Korridor ging eine Tür.

Schlürfende Schritte kamen katzengleich über den Teppich geglitten.

„Hallo — Graf Trefino!"

Die heisere Stimme des Sekretärs war es. Er stand oben auf dem Treppenabsatz und blickte hinab.

Fatin riß sich zusammen.

„Ich komme schon!"

Schwer und müde nahm er die Stufen. Schritt für Schritt.

Folgte dem voraneilenden Popos in das Arbeitskabinett des Fürsten.

(Fortsetzung folgt.)

Haarwäsche ohne Wasser mit Schwarzkopf-Trocken-Schampon. Das Gegebene, wenn Sie ganz rasch lockeres, duftiges Haar haben wollen. Der Puder wird sofort vom Haar aufgenommen, saugt im gleichen Augenblick Schmutz und Fettbestandteile auf, mit denen zusammen er durch kräftiges Ausbürsten wieder aus dem Haar entfernt wird. Dieses glänzt nun wie frisch gewaschen. Die grüne Achteckdose mit dem praktischen Puderbeutel — Sorte „hell" für Blondinen, Sorte „dunkel" für Brünette und Schwarze, kostet nur RM. 1.— und hält lange Zeit vor.

Regnerisch – teils heiter

Wettervoraussichten für den 27. und 28. Mai.

Zunächst trübe und regnerisch bei lebhaften Winden aus Südwest mit baldigem Windsprung auf Nord. Alsdann weitere Abklärung. Besonders bei teilweise nächtlichem Aufklaren.

Witterungsübersicht vom 26. Mai 1930.

Das über Deutschland gelegene Tief hat sich nördlich verlagert und liegt über Dänemark. Die Hochdruckbrücke zwischen Skandinavien und Schottland ist fast völlig verschwunden, nur über Irland liegt noch ein kleiner Rest. Neuer Tiefdruck nähert sich vom Atlantik und wird mit dem dänischen Tief in Verbindung treten. Ausgeprägt sind 2 Luftströmungen, eine südwestliche über fast ganz Deutschland mit mäßig warmer Luft und eine nördliche kühl über England und der Nordsee. Die Grenzzone zwischen beiden erstreckt sich längs der holländischen und deutschen Nordseeküste bis zum Skagerrak. In diesem Gebiet herrscht daher starke Trübung, zum Teil Nebel mit Regen; strichweise kommt es auch zu Gewitterstörungen. Das Herumschwenken dieser Front nach Osten wird das Schlechtwettergebiet auch über unseren Bezirk hinwegführen. Nach vorübergehendem Einwirken eines nachfolgenden Zwischenhochs wird sich der Einfluß des neuen Tiefdruckgebietes bemerkbar machen.

— **Zum dritten Mal: Elisabeth Strickrodt als Gast.** In einem Stück, das eigentlich nicht dazu angetan war, sich einen guten Abgang zu sichern, sah man Elisabeth Strickrodt vom Trianontheater in Berlin als Abschluß ihrer Gastspiele in Bad Salzuflen am Sonnabend noch einmal auf der Bühne unseres Kurtheaters. „Eine galante Nacht" betitelt sich dieses von Hans Bachwitz verfaßte abenteuerliche Lustspiel, dessen plötzlich aute Laune nicht im entferntesten zur Verteilung auf die langen, öden Strecken dreier Akte hineinreicht und dessen geistreichelnder Dialog der vollen Entfaltung einer temperamentbeseelten Schauspielerin mehr hinderlich als förderlich ist. Elisabeth Strickrodt war emsig bemüht, einer Dame der vornehmen Gesellschaft, die dazu genommen wird, mit dem Todfeinde ihres Vaters eine galante Nacht in einem verrufenen Hause zu verleben, einen Abglanz des in ihr sprühenden und glühenden Lebens zu geben und selbst der banalen Unglaublichkeit einer plötzlichen Umstellung ihrer ganzen Gesinnung im zweiten Akte Wahrscheinlichkeit zu verleihen, aber das lustige Spiel wurde lächerliches Theater, dies künstliche Aufblasen nichtiger Gefühle und Gefühlchen, dies zwecklose Nonalieren mit erotischen Dingen verstimmte und ermüdete. So ging schließlich das Interesse an der bei den Haaren herbei- und herumgezogenen Verwickelung dieses Bachwitzschen Lustspiels zum Teufel, und es blieb weiter nichts, als das Bedauern über die Wahl eines als bleibende gute Erinnerung an Elisabeth Strickrodt keineswegs geeigneten Stückes. Möglich ist, daß die Darstellung, wenn sie im ganzen weniger schwerfällig, weniger ernsthaft gewesen wäre, mehr aus den drei Akten herausgeholt hätte, so aber war es ein nur schwacher Erfolg, der keine rechte Freude und Stimmung im Publikum aufkommen ließ und dementsprechend nicht den Beifall fand, den man den mitwirkenden Künstlern und speziell Elisabeth Strickrodt gewünscht hätte.

— **Kurtheater.** Heute, 20—22.30 Uhr, Operetten-Gastspiel „Das Land des Lächelns", die neueste Operettenschöpfung Franz Lehárs, des 60jährigen, der mit dieser melodiös vollendeten, teils ans Opernhafte anklingenden, reizvollen Operette einen neuen Triumph feiern konnte, wie er keinem der gegenwärtigen Operettenkomponisten zuteil wurde.

Frauendienst in der Lipp. Landeskirche

In allen Gemeinden der Lippischen Landeskirche stehen bekanntlich den Kirchenvorständen die von diesen gewählten Frauenbeiräte zur Seite, denen für den inneren Aufbau des Gemeindelebens ein großes Maß von Pflicht und Verantwortung auferlegt ist. Die Frauenbeiräte, die unter dem Vorsitz der Pastoren stehen, können gesondert oder auch in Gemeinschaft mit den Kirchenvorständen tagen. In der neuesten Nummer des landeskirchlichen Gesetz- und Verordnungsblattes hat die Kirchenbehörde sich in beachtlicher Weise über die Tätigkeit der Frauenbeiräte ausgesprochen. Wir entnehmen diesen Ausführungen folgendes:

Die Bedeutung der Frauenbeiräte beruht nicht etwa nur darauf, daß die von Person zu Person geübte Liebestätigkeit in der Gemeinde, wie etwa freundnachbarliche Hilfe für Arme, Kranke, Alte, noch besonders organisiert werden müßte. Das wird zumal in einfachen, leicht zu übersehenden ländlichen Verhältnissen nicht gerade nötig sein, und die Organisation hätte wenig Wert, wenn sie nicht von dem warmen Pulsschlag persönlichen Lebens und Liebens belebt würde. Immerhin kann eine auch auf diesem Gebiet bestehende gemeindliche Ordnung, wenn sie ohne Hervorkehrung des „Amtlichen" gehandhabt wird, oft von Nutzen sein, so etwa, wenn sie zur engeren Fühlungnahme mit dem seelsorgerlichen und gemeindepflegerischen Dienst des Pfarrers ausgenutzt wird und zu vermehrten Hausbesuchen, Schriftenverbreitung u. dgl. Anregung gibt.

Wichtiger aber ist, daß im Frauenbeirat aus der Frauenschaft der Gemeinde, wie im Kirchenvorstand aus der Männerwelt, ein fester, verantwortungsbewußter Kern solcher Gemeindeglieder vorhanden ist, die an den Fragen des inneren Gemeindelebens lebendigen und verständnisvollen Anteil nehmen. Das wird durch die besondere Art fraulicher Veranlagung und Begabung keineswegs ausgeschlossen, sondern im Gegenteil unbedingt gefordert. Es müßte um die christliche Frauenwelt wirklich nicht gut bestellt sein, wenn sie nicht zu persönlicher Anteilnahme an dem inneren Aufbau des Gemeindelebens freudig bereit wäre. Wo aber solche freudige Bereitschaft etwa noch fehlte, da müßte sie gerade durch die Mitgliedschaft im Frauenbeirat geweckt werden. Sollten wirklich die Frauen der Gemeinde für Fragen der christlichen Jugenderziehung und der christlichen Pflege der heranwachsenden, zumal der weiblichen Jugend, kein Verständnis und in den betreffenden Arbeiten und und Kämpfen keine Aufgaben haben? Sollten sie, wenn sittliche Verwahrlosung und Verelendung abgewehrt wird, gleichgültig seitab stehen? Sollten sie nicht auch willig gemacht werden können, in die in unserer Landeskirche leider nur sehr mäßig betriebene Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins einzutreten? Sollten sie nicht um Rat und Hilfe gebeten werden dürfen, wenn es gilt, das Missionsinteresse zu erweitern und zu vertiefen? Haben sie nicht ein Recht darauf, über die grundsätzlich echt soziale Stellung und Arbeit der Gemeinde und Kirche einmal von Grund aus unterrichtet zu werden? Müssen sie nicht auch Bescheid wissen über Sektierer und Schwarmgeister? Sollten nicht die Gefahren, die von gegenkirchlichen Seiten drohen, auch im Frauenkreise besprochen werden, damit auch hier erkannt wird, inwiefern eine gesunde Landeskirche „Volkskirche" ist, und in welchem Sinne sie es nicht werden darf? Diese gewiß als Fingerzeige verstandenen Fragen ließen sich leicht vermehren. Daß sie überall den Dienst der Frauen bejahende Antworten in sich schließen, braucht kaum ausgesprochen zu werden. Den wachsenden Nöten und Wirrnissen unserer Zeit wird die Gemeinde — und in ihr liegt unbedingt der Schwerpunkt des kirchlichen Lebens — nur wirksam begegnen können, wenn alle Glieder, auch die Frauen, dazu erzogen und ermutigt werden, für die innersten und wichtigsten Lebensfragen der Kirche einzutreten.

Eine Belebung der Frauenbeiräte in diesem Sinne würde sicher zu einer Belebung der ganzen Gemeinde dienen können. Allerdings wird auch hier eine Frucht und Ernte nur zu erwarten sein nach entsprechender Aussaat. Es wird die ernste Aufgabe der Herren Pfarrer sein, in stiller Säemannsarbeit die Frauenwelt mehr als bisher in ein Verständnis der brennenden innerkirchlichen Fragen einzuführen. Eine Kirchengemeinde ist doch kein Verwaltungsapparat, und bloß auf die Macht von Gewohnheit und Sitte wird das kirchliche Gemeindeleben sich je länger desto weniger stützen können.

Wir müssen zu Ehren der Frauen annehmen, daß, wenn Aufgabe und Bedeutung der Frauenbeiräte recht erkannt und behandelt wird, die Mitglieder sich auf dem entsprechend gestalteten Zusammenkünfte nur freuen und sie als eine innere Bereicherung und Förderung ansehen würden. Die Frauenbeiräte jedenfalls in nicht zu langen zeitlichen Abständen zu berufen, gehört zu den Dienstpflichten der Herren Pfarrer.

Daß in Gemeinden mit mehreren Pfarrern nach Seelsorgebezirken getrennte Frauenbeiräte oder Abteilungen von Frauenbeiräten mit dem Bezirkspfarrer an der Spitze eingerichtet werden, wie es auch tatsächlich schon geschehen ist, wird sich mehr empfehlen, als daß der von Jahr zu Jahr wechselnde Vorsitzende des Kirchenvorstandes auch jeweils den Frauenbeirat leitet. Die Leitung wird wohl immer besser in einer Hand liegen.

Den Kirchenvorständen und Herren Pfarrern seien die vorstehenden Anregungen vertrauensvoll auf Herz und Gewissen gelegt. Je mehr die Frauen von einem Dienst in der Kirche nach Männerart fernbleiben müssen, hoffentlich auch selber wollen, desto mehr sollte die von Gott gegebene natürliche Frauenart in den Dienst der Kirche und ihres eigenen Herrn und Hauptes gestellt werden. Gott gebe dazu die aufrichtige Willigkeit der ein gutes Gelingen gewiß nicht fehlen wird.

Lage

— **Das neue Gemeindehaus der reformierten Gemeinde** wurde am Sonntag in schlicht-feierlicher Weise der Öffentlichkeit übergeben. Ein Festgottesdienst leitete die Weihe ein. Posaunenchor und Kirchenchor eröffneten die Feierlichkeit, worauf Herr Architekt Meßmann nach einigen einleitenden Bemerkungen den Schlüssel des Hauses übergab. Mit herzlichem Dank an alle, die mithalfen, das schöne Haus zu erbauen, übernahm der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Herr Pastor Müller, den Schlüssel und wünschte, daß das neue Heim allen christlichen Vereinen eine Stätte der Erbauung werden möchte. Nach diesen kurzen Worten wurde die Haupttür geöffnet mit dem Gebet des Königs Salomo: „Herr, laß deine Augen offen stehen über diesem Hause Tag und Nacht" und mit den Schlußversen des 121. Psalm als Gebetswunsch für alle, die hier ein- und ausgehen würden. Darauf fand eine allgemeine Besichtigung statt. — Man konnte nur eine Stimme des Lobes hören über die freundlichen Einrichtungen des neuen Hauses unserer reformierten Gemeinde.

— **Das Fest der Silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Rottenmeister Battmer, Heidensche Straße 52. Herzlichen Glückwunsch!

— **Der Ausflug der Kleinen vom Kindergottesdienst** nahm einen fröhlichen Verlauf. Etwa 260 Kinder zogen mit Sang und Klang hinaus zum Iggenhauser Hölzchen, wo der Park des Freiherrn von Blomberg für einige Stunden der Tummelplatz der Jugend war. Bei Kaffee und Gebäck tat man sich gütlich und spielte auf der Wiese. Nach gut verlebten Stunden zog die Jugend am Abend nach Hause. Es war ein rechter Feiertag für unsere Kleinen.

Oerlinghausen

— **Volksnationale Reichsvereinigung.** Am vergangenen Sonnabend hielt Herr Lehrer Steinecker, Evenhausen, in einer gut besuchten Versammlung einen Vortrag über das Ziel und den Zweck der Volksnationalen Reichsvereinigung. Nach einer regen Aussprache wurde dann die Ortsgruppe Oerlinghausen der VRV. gebildet. Zu ihr gehören vorläufig noch die Ortschaften Greste, Bellentrup, Währenbrup, Helpup und Alemissen. Jedoch ist beabsichtigt, in nächster Zeit in Helpup ebenfalls eine Ortsgruppe zu gründen. Die bisher Ortsgruppe zählt bereits 116 Mitglieder.

Amt Detmold

Diestelbruch, 24. Mai. Aus den Vereinen. Das erste Stiftungsfest der hiesigen Turnvereinigung war nicht gerade vom Wetter begünstigt. Wolkenbruchartiger Regen hielt viele Besucher fern. Aber auch seitens der Bürgerschaft ließ der Besuch zu wünschen übrig. Hoffentlich nimmt sie an dem geplanten Sommerkonzert zahlreicher teil.

Cappel, 26. Mai. Anläßlich des am Himmelfahrtstage hier stattfindenden Kreisfestes der christlichen Jungmännervereine des Landes wird Herr Pastor Brünger aus Bittekindshof bei Bad Oeynhausen um 10 Uhr vormittags die Festpredigt halten. Bei der um 3½ Uhr beginnenden Nachmittagsfeier im Freien (notfalls in der Kirche) werden kurze Ansprachen gehalten von Pastor Kramer, Sekretär Hartkopf, Wilhelm Kuhlmann und dem Festprediger. Die Gemeinde wird zu der Feier herzlich eingeladen.

Bad Meinberg, 26. Mai. Die Militärversorgungsgebührnisse werden beim Postamt am 28. Mai, die Invaliden- und Unfallrenten bereits am Sonnabend, 31. Mai, ausgezahlt.

Pivitsheide, 26. Mai. Die Zahlung der Militärrenten findet beim hiesigen Postamt und bei der Postagentur in Augustdorf Mittwoch, 28. d. M., der Invaliden- und Unfallrenten am Sonnabend, 31. Mai, statt.

Amt Brake

Dörentrup, 26. Mai. Wilddieberei. Am 24. Mai wurden in dem oberhalb des Tonwerkes gelegenen Gehölz einige Schüsse gehört. Wie die Ermittlungen ergaben, wurde dort ein Rehbock geschossen und von dem Wilddieb verscharrt, nachdem dieser das Geweih entfernt hatte. Der Täter ist bereits ermittelt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

Külenbruch, 26. Mai. Ein toter Rehbock, der das Opfer eines Wilddiebes geworden war, wurde Sonnabend morgen in einem Gehölz verendet aufgefunden. Der Wilddieb ist noch nicht festgestellt.

Amt Blomberg

Wöbbel, 26. Mai. Autozusammenstoß. Am Dorfausgang nach Nessenberg, wo sich eine unübersichtliche Kurve befindet, stießen zwei in entgegengesetzter Richtung fahrende Kraftwagen, als sie einem Motorradfahrer ausweichen wollten, seitwärts scharf zusammen. Eine Scheibe wurde zertrümmert und hierdurch eine Insassin am Arm durch Glassplitter verletzt. Der andere Wagen wurde erheblich beschädigt. Die Schuld trifft wahrscheinlich den Motorradfahrer, der einen der Wagen überholen wollte.

Schieder, 26. Mai. Arbeitsjubiläum. Am vergangenen Sonntag feierte Herr Fuhrunternehmer Fritz Vehmeier seinen 70. Geburtstag. Ihm ist allerdings noch garnicht greisenhaft zu Mute, denn Tag für Tag kann man ihn noch mit einem immer lächelnden Gesicht auf seinem Fuhrwerk sehen, um seinem schweren Berufe, den er jetzt schon mehrere Jahrzehnte ausübt, nachzugehen. Die frische Waldluft hat ihn stets gesund erhalten; möge es auch noch weiter so sein.

Aus den Nachbargebieten

Speiseeisvergiftungen.

Wolfenbüttel, 25. Mai. **Nach dem Genuß von Speiseeis, das von einem Händler feilgeboten wurde, sind hier in den letzten Tagen etwa 40 Personen, meist Kinder, erkrankt. Die Krankheitserscheinungen äußern sich in Erbrechen und Fieber. Die Polizei hat eine genaue Untersuchung eingeleitet und umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Eine Probe von dem in Frage kommenden Speiseeis ist zur staatlichen Untersuchungsstelle nach Braunschweig gesandt worden, deren Ermittlungen aber noch nicht beendet sind.**

Herford, 26. Mai. Von der Festlichkeit in den Tod. Der Motorradfahrer Kötter stürzte auf der Rückfahrt von einer Festlichkeit in Eilshausen in der Nähe von Oberbehme infolge Springens der Kette mit seiner Maschine. Kötter, sowie sein auf dem Sozius mitfahrender Freund, der 22 Jahre alte Walter aus Schweicheln, wurden auf die Straße geschleudert. Während der Führer des Motorrades mit leichteren Verletzungen davonkam, wurde Stork auf der Stelle getötet.

Minden, 26. Mai. **Selbstmord oder Unglücksfall?** Anwohner der Weser beobachteten einen Mann, der sich am Weserufer zu schaffen machte, sich plötzlich auf den Knien aufrichtete und in die Weser stürzte. Die benachrichtigte Polizei fand am Ufer nur noch einen Hut und eine Aktentasche vor. Die Aktentasche war vollkommen leer, so daß über die Persönlichkeit des Ertrunkenen keinerlei Anhaltspunkte vorhanden sind. Die Leiche ist noch nicht geborgen. — Ein anderer Lebensmüder schnitt sich heute nacht auf der Treppe des Stadthauses die Pulsadern durch. Da sofort Hilfe zur Stelle war, konnte der Mann, der dem Landeskrankenhaus zugeführt wurde, noch gerettet werden. Es handelt sich um einen von auswärts zugereisten stellenlosen Maschinensetzer.

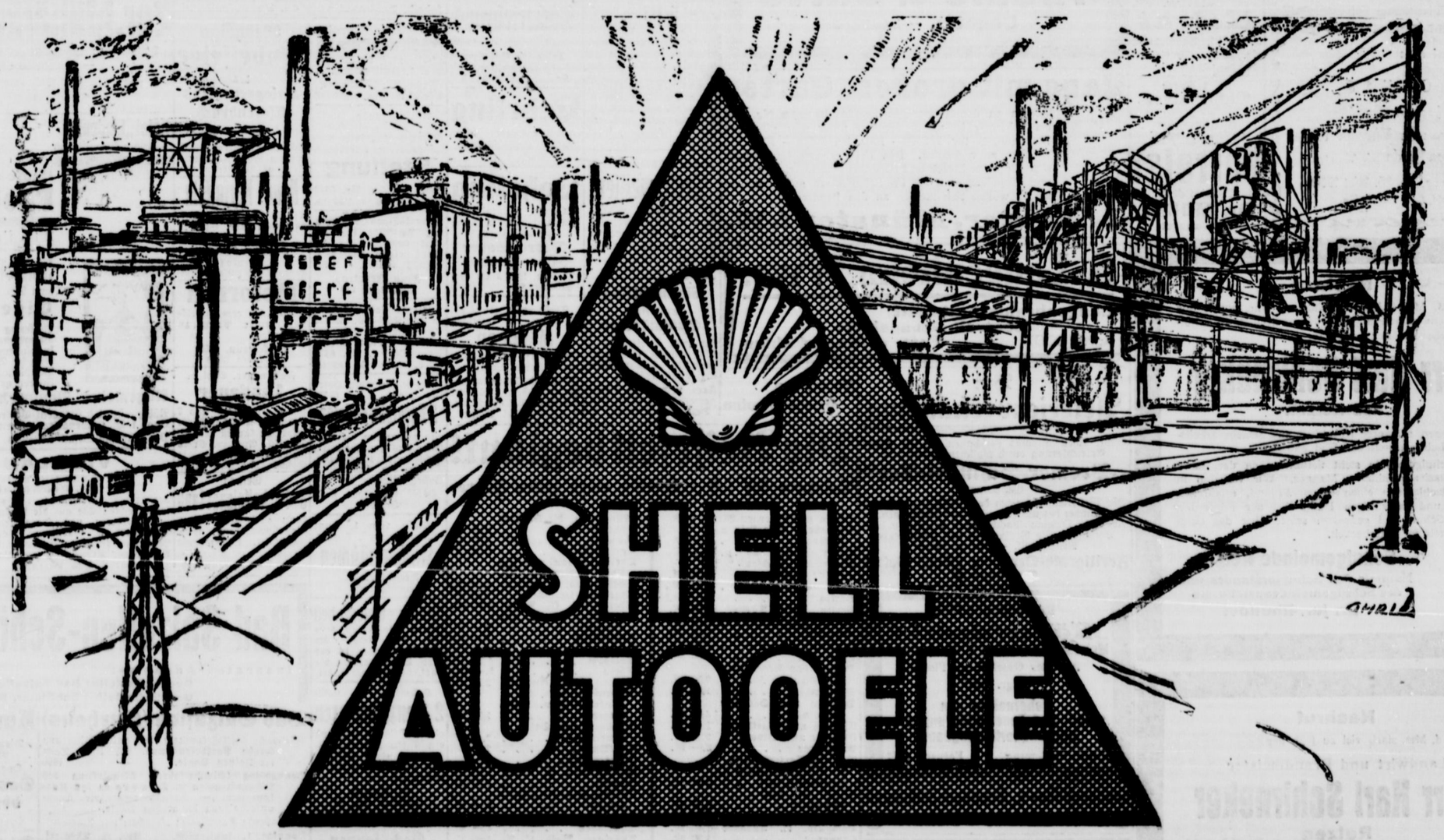
Hannover, 26. Mai. **Falsche Finanzbeamte.** Bei einem Landwirt in Ribnitz erschienen vor kurzem zwei Männer und forderten die Vorlage der Geschäftsbücher. Sie gaben an, vom Finanzamt mit der Nachprüfung der Bücher beauftragt zu sein. Nach kurzem Aufenthalt entfernten sich die beiden Unbekannten unter Mitnahme der Bücher, nachdem sie vorher eine Prüfungsgebühr von 10 Mark kassiert hatten. Wie die Pressestelle des Landesfinanzamtes Hannover mitteilt, handelt es sich in diesem Falle um zwei raffinierte Schwindler. Das Finanzamt empfiehlt, um derartigen Vorkommnissen vorzubeugen, von den mit der Prüfung der Bücher beauftragten Beamten einen Ausweis zu verlangen.

Essenrode, 26. Mai. Eine noch nicht aufgeklärte Angelegenheit hat sich im Haushalt des Schmiedemeisters Drage in Essenrode zugetragen. Es wurde dieser Tage ein Schinken von einem im März geschlachteten Schwein angeschnitten. Gleich nach dem Genuß des Schinkens stellten sich bei der Frau Drage, deren Schwägerin sowie bei den Gesellen und Lehrlingen des Schmiedemeisters schwere Vergiftungserscheinungen ein. Die Schwägerin der Frau Drage ist bereits gestorben. Drage selbst und seine Tochter, die noch nicht von dem Schinken gegessen hatten, sind gesund geblieben. Der Schinken wurde zur Untersuchung an die Universität Göttingen geschickt

Angestelltenbewegung

Die Lage des Kaufmannsgehilfenstandes in Niedersachsen.

Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Gau Niedersachsen, wird uns geschrieben: Die am 3. Februar 1929 von dem Verband durchgeführte Gehaltserhebung in bezug auf die Kaufmannsgehilfen in Niedersachsen hat folgende Ergebnisse gehabt: In der Industrie sind 47 v. H. beschäftigt (im Reich 50,90 v. H.), im Großhandel 25,19 v. H. (23,28 v. H.), im Kleinhandel 18,46 v. H. (18,58), Verkehr 2,29 v. H. (2,77), Banken 3,46 v. H. (4,51), Versicherungen 0,90 v. H. (2,2), Verschiedene 2,85 (2,92) v. H. Besonders aufschlußreich ist die Untersuchung, welche Durchschnittsgehälter einschl. aller Zahlungen in den einzelnen Gewerbezweigen Niedersachsens gezahlt werden. Die Ergebnisse sind: Industrie 259,14 M. (im Reich 267,12 M.), Großhandel 238,95 M. (258,96 M.), Kleinhandel 191,84 M. (211,55 M.), Verkehr 262,80 M. (269,90 M.), Banken 298,58 M. (276,85 M.), Versicherungen 272,19 M. (267,85 M.), und Verschiedene 267,12 M. (276,94 M.). Zusammen im Durchschnitt 259,61 M. gegen 267,97 M. im Reich. Trotzdem in allen Gewerbezweigen die Einkünfte der niedersächsischen Kaufmannsgehilfen unter dem Reichsdurchschnitt liegen, sind noch in beträchtlichem Umfange unter den vereinbarten Tarifen liegende Gehälter gezahlt worden. Die Arbeitszeit in Niedersachsen geht in hohem Maße über die 48-Stundenwoche hinaus. Es arbeiten bis 48 Wch.-St. in Niedersachsen 63,54 v. H., (im Reich 71,31), bis 51 Wch.-St. 12,45 v. H. (im Reich 10,40), bis 54 Wch.-St. 15,17 v. H. (im Reich 11,35), und über 54 Wch.-St. 8,83 v. H. (im Reich 6,94). In der Regel wird überarbeit vorwiegend in kleineren Betrieben geleistet und die Erhebungen haben ergeben, daß der niedersächsische Kaufmannsgehilfe in beträchtlichem Maße in Kleinbetrieben tätig ist. Die meisten Angestellten sind in Betrieben mit 6—20 Personen beschäftigt. Die besten Durchschnittsgehälter aber zahlen Betriebe mit 201 bis 500 Personen und Betriebe mit über 6000 Beschäftigten. In Niedersachsen sind 61,60 v. H. der erfaßten Kaufmannsgehilfen ledig und nur 37,62 v. H. verheiratet.



Wissenschaft und Praxis sind selten so aufeinander angewiesen wie bei der Schmierölfabrikation, selten so harmonisch vereinigt wie gerade bei der Herstellung der SHELL AUTOOELE. In 7 Fabriken – den größten und bedeutendsten ihrer Art in Deutschland – werden die SHELL AUTOOELE unter Anwendung modernster Fabrikations-Methoden hergestellt. Sorgfältige Auswahl der Rohöle, praktische Versuche an Prüfständen und im eigenen Kraftwagenpark bieten einzigartige Garantie für die Güte und Zuverlässigkeit der hochwertigen SHELL AUTOOEL-Qualitäten.

TANKEN SIE SHELL AUTOOELE AUS DEM SHELL KABINETT
UND SHELL BENZIN AUS DER SHELL PUMPE

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse

(Mitgeteilt von der Deutschen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

Berlin, 26. Mai. Schon im heutigen Vormittagsverkehr und an der Vorbörse konnte man erkennen, daß das Geschäft am heutigen Liquidationstage keinen allzu großen Umfang annehmen würde. Tatsächlich ist das auch in vollem Umfange eingetroffen und wegen des Fehlens wesentlicher Momente hörte man Sonnabendschlußkurse nennen. Etwas verstimmend wirkten die Stillhaltungen bei Krupp, die besonders den Montanmarkt beeinflußten, ferner die immer noch nicht erzielte Einigung über den Emissionskurs der Younganleihe, die Liquidation einer englischen Kunstseidenfabrik und endlich die schon mehrfach erwähnte Finanzlage des Reiches. Demgegenüber traten die Diskontermäßigung auf 4½ Proz. in Prag und die Festigkeit verschiedener Auslandsbörsen etwas in den Hintergrund. Im Verlaufe konnte sich das Geschäft nicht heben, es befand offenbar Realisierungskäufe, keine Neuengagements vor der Liquidation einzudecken. Der Reichsbankausweis vom 26. Mai mit einer Gesamtentlastung um 72,8 Millionen änderte an der Situation nichts. Die Bestände an Wechseln und Schecks haben sich um 65,2, die umlaufenden Noten um 150½ Millionen verringert, während die Girountschulden eine Zunahme um 124,8 Millionen erkennen haben. Die Deckung besserte sich um 2½ bzw. 3,9 Proz. auf 69,9 bzw. 72,4 Proz. Die Kursveränderungen im Verlaufe gingen nicht über 1 Proz. hinaus. In der zweiten Börsenstunde erfuhr das Geschäft eine kleine Belebung, die Kurse zogen um ca. 2 Proz. an. Berger gewannen aus den bekannten Gründen mehr als 6 Proz. Der schwerindustrielle Markt zeigte überwiegend Neigung zum Nachgeben. Lediglich Pfandbriefe waren widerstandsfähig veranlaßt. Reichsschuldbuchforderungen geschäftslos. Von unnotierten Werten verloren Kaliwerte 2 bis 3 Proz. Der Kassemarkt zeigte eher abbröckelnde Tendenz. Die Erholungen, die bis zur Feststellung der Liquidationskurse festzustellen waren, gingen teilweise wieder verloren. Die Börse schloß unregelmäßig und nur für wenige Spezialwerte, wie Nat. Berater, Bubenruh, Kellhoff Waldhof und Feldmühle, etwas fester.

Nachbörse. Tendenz: Geschäftslos, bei Berücksichtigung der Kassakurse etwa behauptet.

Akk. Schuld für Neubesitz 11½, Reichsbank 208, Akkumulatoren 160½, Berger 321, Deutsche Atlanten 119, Vogel Telegraph 90¼, Verbach 191 bis 192, Wintershall 207½, Nordst. Lloyd 119¾, Ku 105, B.M.W. 84, J.G. Farben 167¼, Kali Aschersleben 220, Mannesmann 107, Daimler 87¾, Mansfeld 76½, Oberkofs 108¾, Polyphon 208, Rütgerwerke 65½, Salzdetfurth 423, Svenska 328, Schultheiß 391½, Waldhof 177½.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 26. Mai. Am Produktenmarkte fehlte es heute fast gänzlich an Anregungen. Das Mehlgeschäft ist nach wie vor äußerst schleppend auch das der weiteren Entwicklung der neuen Ernte außerordentlich günstige Wetter mahnt die Käufer zur Zurückhaltung. Voraussichtlich soll die Blütenperiode bei Roggen bereits eingesetzt haben. Die ausländischen Weizenofferten wiesen nur unbedeutende Veränderungen auf. Vom Inlande ist Weizen nur ziemlich knapp angeboten; im allgemeinen wurden Sonnabendpreise, hier und da aber auch 1 RM. mehr bezahlt. Roggen ist nach wie vor reichlich offeriert; bei der Stützung liegt der Preis unverändert. Es gelangte jedoch erstmalig eine neue Methode zur Anwendung, und zwar fand neues Offertenmaterial überhaupt keine Berücksichtigung, sondern es wurden Teile des Sonnabend nicht voll aufgenommenen Angebotes gekauft. Am Lieferungsmarkt ergaben sich bei geringen Umsätzen nur ziemlich belanglose Preisänderungen. Hafer liegt sogar schwächer; das Geschäft wird stark beeinträchtigt durch die herrschende Unsicherheit hinsichtlich der bereits erfolgten Inanspruchnahme des Exportkontingentes; Gerste still.

Produktennotierungen.

wtb. Berlin, 26. Mai. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), ab Station 200—202, Juli 205.75, Sept. 200,50—200.75, behauptet; Roggen, märk (72 Kilogr.), ab Station 160—177, Mai 175, Juli 178—178.50, Sept. 179—182, fester; Futter- und Industrie-Gerste 165—180; Hafer, märk. ab Station 148—158, Juli 161—160, matt; Weizenmehl 32—40, stetig; Roggenmehl 29—35.40, matter; Weizenkleie 8.25—9.00, ruhig; Roggenkleie 8.50—9.25, ruhig; Viktoriaerbsen 24 bis 29, Futtererbsen 18—19; Peluschken 17—18; Ackerbohnen 15.50—17.00; Wicken 19.00—21.50; Lupinen, blaue 16.00—17.50, gelbe 21.50—24.00; Rapskuchen (Basis 36 Prozent) 12—13; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17.50—18.10; Trockenschnitzel 8.00—8.50; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 12.70—13.00.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. Bremen, 26. Mai. Weizen, Manitoba I, Lieferung sofort 10.20, Barusso (79 Kilogr.), Mai-Abladung 10.20, Hardwinter II, schwimmend 9.80, Notiert (79 Kilogr.), Mai-Abladung 9.50; Roggen, mit Hafen gefärbt 7.10, für Backzwecke 9.35; Gerste, Donau (62—64 Kilogr.) 5.00 und 5 Reichsmark Zoll; La Plata 5.00 und 5 RM. Zoll; Hafer, Holsteiner (59—60 Kilogr.) 10.50, Mecklenburger (65—66 Kilogr.) 10.50; Mais, La Plata 10.00. — Tendenz: stetig.

Viehmarkt

wtb. Dortmund, 26. Mai. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 941 Großvieh, 350 Kälber, 12 Schafe, 2980 Schweine, 4 Ziegen. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—63, b) 59—63, c) 55—54; Bullen: a) 55—57, b) 50—54, c) 47—50; Kühe: a) 58 bis 55, b) 47—51, c) 42—46, d) 30—40; Färsen: a) 57—59, b) 52—56, c) 48—51; Kälber: a) 60—63, b) 55—70, c) 50—54; Schweine: a) 60—63, b) 63—65, c) 54—55, d) 61—63, e) 60—62, f) 50—55. — Marktverlauf: Bei Bullen mittel; bei Kälbern schlecht; bei Schweinen schlecht.

*

Wesermühlen-A.-G. in Hameln. Die Beschäftigung der Mühlen war im Geschäftsjahr 1929 verschiedentlich befriedigend, wenn auch eine annähernd volle Ausnutzung der Betriebe laut Bericht nicht möglich war. Die unwesentlich verringerten Betriebseinnahmen usw. von 1,42 (1,45) Millionen Mk. ergeben nach Abschreibungen auf Anlagen von 169 889 (166 578) Mk. und auf Schuldner von 14 096 (25 179) Mk. (i. V. ferner 25 000 Mk. Delkredere-Rückstellungen) einen Reingewinn von 776 151 (277 274) Mk., aus dem wieder 6 Prozent Dividende ausgeschüttet werden sollen. Von den Verpflichtungen sind die Gläubiger mit 0,34 Mill. Mk. unverändert. Bankschulden (3,51 gegen 3,43 Mill. Mk. i. V.) und Akzepte (1,85 gegen 1,5 Mill. Mk. i. V.) haben sich demgegen erheblich erhöht. Unter den Aktiven sind die Schuldner usw. auf 1,57 (1,66) und die Waren auf 3,94 (3,08) Mill. Mark gestiegen. Die Bilanz per 31. Dezember 1929 weist bei 2,75 Mill. Mk. Aktienkapital und 0,31 Mill. Mk. gesetzliche Rücklage Gläubiger und rückständige Rechnungen mit 0,34 (0,34) Mill. Mk., Bankschulden mit 3,51 (3,13) Mill. Mk. und Akzepte mit 1,85 (1,50) Mill. RM. aus. Andererseits erscheinen Schuldner und Anschlagungen mit 1,46 (1,26) Mill. Mk. Bankguthaben mit 0,08 (0,13) Mill. Mk., Wechsel mit 0,09 (0,27) Mill. Mk., Waren mit 3,94 (3,08) Mill. Mk.

Börsen- und Versammlungskalender

Detmold. Deutscher Geflügelzuchtverband. Am 1. Pfingstfeiertag, nachm. 16 Uhr, Geflügelausstellung in Bad Salzuflen, Gasthof „Klein Bremen", Hochstraße. (Drei Lichtbildervorträge.) Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder mit Angehörigen erbeten!

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Nächster Bruderabend Dienstag, 27. Mai, abends 8.30 Uhr, bei Schneider. Nachher Kapitel.

Horn. Volksnationale Reichsvereinigung. Dienstag, 27. Mai, abends 8½ Uhr, weltlicher Staatsbürgerabend. (Aussprache.) Für sämtliche Schwestern Pflicht!

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste.

Donnerstag, 29. Mai, 1930.

Reformierte Stadtkirche. 8.15 Uhr: Pastor Brüns. 10 Uhr: Pastor Lohmeyer.

Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Himmelfahrtstag, vorm. 10 Uhr: Predigt Handt. — Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Predigt Handt; 14½ Uhr: Sonntagsschule.

*

Versammlungen.

Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft Detmold (Mühlenstraße). Sonntag, nachm. 6 Uhr: Mädchenarbeit; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, abends 8½ Uhr: Männerchor. — Dienstag, abends 8 Uhr: Jungmädchengruppe. — Mittwoch, abends 8½ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, abends 8½ Uhr: Missionsversammlung. — Freitag, abends 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

*

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. (Himmelfahrtstag.) Frühkirche 8 Uhr: Pastor Pollem; Hauptkirche 10 Uhr: Pastor von Saalmann; 4 Uhr: Feier auf Baaden Hof-Waddenhausen: Pastor Bont-Bethel.

Aus dem Vereinsleben

1. Kyn. Polizei- und Schutzhund-Verein Detmold, im Reichsverband e. V. Die im Monat Mai stattfindende Versammlung findet nicht statt. Da im Gutkommer die Schutzhundvorführung bestimmt stattfindet, müssen alle Hundeführer regelmäßig an den Uebungsstunden erscheinen. Die vielen Neuanmeldungen in letzter Zeit lassen schon jetzt einen starken Konkurrenz bei der Erlangung der Belobigungs- und Ehrenpreise zur Schutzhundprüfung voraussehen.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgenommen ist.)

Detmold, Krummes Haus. Am Himmelfahrtstage finden wieder am idyllisch gelegenen Krummes Hause zwei Militärkonzerte statt, und zwar nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr. Leitung Obermusikmeister Mietusch. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. Bei ungünstiger Witterung kleine Besetzung bei freiem Eintritt.

Holzhausen-Externsteine. Im Hotel „Lindenhof" erfreuen sich die täglich nachmittags und abends stattfindenden Unterhaltungskonzerte der Kapelle Berk Mountfield großer Beliebtheit. Als erste Sonderveranstaltung findet heute abend in den geschmückten Konzerträumen ein großes Fliederfest bei freiem Eintritt statt.

„So-So. Von Sonntag zu Sonntag". Wochenausgabe für den Bielefelder Stadtteil. Verlag Gustav Thomas, Bielefeld. Mk. 1,50 für den Monat. In flotten, klaren, unparteiisch-kritischen Minutenberichten werden die wichtigsten Ereignisse und brennenden Fragen der Woche in ihrem ursprünglichen Zusammenhang und ihrer möglichen Entwicklung skiziert, so daß es dem Bielefeldstädten am Wochenende in einer knappen Stunde möglich ist, über alles Nachabende in Politik, Wirtschaft, Technik, Kunst, Literatur, Sport und Gesellschaft auf dem laufenden zu sein. Zu beziehen durch die Post, jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Gustav Thomas, Bielefeld.



Ihre Vermählung geben bekannt

W. Vorher
Berta Vorher
geb. Fleer

Detmold, Obere Mühle — Hamborn (Rhl.), Beeckerstr. 147

27. Mai 1930

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Amtsgerichtsrat Dr. Theodor Wetzel
u. Frau Gerda geb. Wintzer
Blomberg, den 25. Mai 1930
z. Z. Detmold, Haus Kitzenbuchen

Bäckerei
mit Kolonialwarenhdlg. sofort zu verpachten. Auskunft durch (6408
H. Prasse, Detmold, Mühlenstraße 12

Für sofort zwei gut **möbl. Zimmer** zu vermiet. Schr. Off. unter Nr. 6465 an die Geschst. der Landesztg.

Freundlich (6483 **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. Krumme Straße 5/I

Möbl. od. leer. Zimmer sofort zu vermiet. Zu erfr. unt. Nr. 6471 in der Geschst. der Ldsztg.

Wohnhaus
m. anl. Garten (7,58 a), evtl. auch Ackerland, in Wöbbel in sehr schöner Lage auf 6 Jahre zu vermiet. Bewerb. woll. sich 9.—28. 5. 30 meld. b. Karl Richter Wöbbel Nr. 44 i. L.

Fräulein, 29 J., evgl., blond, beruflich tätig, möchte soliden Herrn kennenlern., zw. später. **Heirat**
Witwer mit ein. Kind nicht ausgeschl. Zuschr. unter H. B. 1001 zur Weiterbeförder. an die Ann.-Exped. W. Heuser, Düsseldorf, Moorenstraße 16. (6470

Gärtner, 34 Jahr., 10 000 Mk. Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines lieb. Mädch. zw. spät. **Heirat**
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6491 an die Geschst. der Landeszeitung.

In 3 Tagen **Nichtraucher** Auskunft kostenlos! Sanitas-Depot Halle a. S. 139 E

Verreist
vom 28. Mai d. Js. ab
Dr. Müller
Nervenarzt

5 süße Tage



von Dienstag, dem 27. Mai, bis einschließl. Montag, dem 2. Juni verabfolgen wir
halbpfundweise zu außergewöhnlich billigen Preisen

Eisbonbon	½ Pfd. nur	32 ₰
Apfelsinen- u. Zitronen-Schnitte	½ Pfd. „	25 ₰
Pfefferminzpralinen	½ Pfd. „	42 ₰
Bremer Kluten	½ Pfd. „	48 ₰
Korso-Pralinen	½ Pfd. „	58 ₰
Erfrischungswaffeln	½ Pfd. „	40 ₰
Eiscreme-Schokolade, 100 g } Pfefferminz-Schokolade, 100 g }	2 Tafeln „	45 ₰
Vollmilch-Schokolade	3 Tafeln „	90 ₰
Unser Schlager! 4 Tafeln Schokolade à 100 g, sortiert	„	92 ₰

● Ihr Vorteil, unser Prinzip ● immer frische Ware zu billigen Preisen!

Thams & Garfs
Detmold — Lemgo

Haus mit großem Garten
belegen an der Hauptstraße in Holzhausen Nr. 100 bei Schötmar ist umständehalber unter sehr günstigen Bedingungen für 13500.— RM., bei 3000.— RM. Anzahlung zu verkaufen. Das 1914 erbaute Haus eignet sich für jeden Zweck und ist sofort beziehbar. Der Obst- und Gemüsegarten ist 1½ Scheffelsaat groß. Reflektanten wollen sich melden an den Besitzer:
J. Reuter, Münster i. W.

S. Langenheim Wwe.
Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Anruf 2007 — Fett- u. Magerkohlen

Bei Arterienverkalkung
Gicht, Rheumatismus verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von
„Bremer-Schlüssel-Tee"
(Ges. gesch.)
Die Weiterempfehlungen der vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Qualität und Wirkungen. — Nur echt in Original-Packungen zu Mk. 0,95 u. 1.80. Verlangen Sie Gratisprobe und quittierende Druckschrift. — Nur zu haben:
Freiligrath-Drogerie (Ernst Petri)
Bruchstraße 10

Beerdigungsinstitut
Möllerfriedrich
Meierstraße 1 neben d. Hofapotheke
Aeltestes Geschäft am Platze
Gegr. 1867
Uebernahme von Erd- und Feuerbestattungen Leichenüberführungsauto
Reelle Bedienung — Fernspr. 3062

Kinder-Nähr- u. Kranken-Zwieback
● Fritz Burre, Detmold ●

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden, für das feierliche Trauergeleit der beteiligten Vereine, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastors Schelpf sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Familie Poppe, Schlangen
Familie Schlingmann, Blomberg
Schlangen, den 25. Mai 1930

Bei Para-Typhus
Magen- und Darmleiden hat sich besonders bew. Adolf Nuß's Heilerde. Packung 1,50 M. Diät-Gerstenflocken, Weizen-, Reis- u. Haferflock. Reformhaus zur Gesundheit, Detmold, Neustadt 6

Jg. Kontoristin
zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsford. an Kurhaus zum Stern, Bad Meinberg

Nichtfachleute werden eingearbeitet!
Eine der größten ausländischen Versicherungsgesellschaften sucht für den dortigen Platz eine
Generalagentur
zu errichten. Geeignete Persönlichkeiten wollen ihre Bewerbung unter 685 a. d. Anz.-Verm. J. D. Küster Nachf., Bielefeld, einreichen.

Junge Leute
aller Berufe, welche a. See fahren woll., erh. vorh. Ausk. und Rat. Nur schriftlich! (Gegr. 1910.) W. Harms, Hamburg 19. Auskunftsstelle Nr. 83. (6481

Offiziere und Beamte a. D.
finden dankbare u. ertragreiche Tätigk. (nachweisbar Mk. 700 Monatseinkommen) durch Vertrieb vaterl., amtl. u. priv. Werke. Tätigkeit von Haus zu Haus kommt nicht in Frage. Gute Empfehlungen u. Kundenstamm vorhand. Bewerbungen unt. U. 504 an Ann.-Exp. Carl Ludewig, Hannover.

Pressemeister
mit sämtlichen Leuten, auch Ofenkolonne, sof. Stellung. Angebote an Carl Rosenstock, Selm-Beifang, Eichenstr. 35, (Bez. Dortmund)

Kochlehrling
und fixes **Spülmädchen**
für größ. Speisehaus z. 1. 6. gesucht. Gleichzeit. gewandt. Hausmädchen für Pensionshaus.
Frau Ww. Lina Kunze gewerbsm. Stellenverm. Detmold, Exterstr. 6

Ofenkolonne
9 Mann, sucht für bald **Stellung**
Wir sind Fachleute in unser. Beruf u. an sel. Arbeit gewöhn. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 6472 a. die Geschst. der Ldsztg.

Sohn achtb. Elt. als **Bäckerlehrling** gesucht. (6456
Friedrich Ernsting Bäckermeister Krumme Straße 5

Lehrling
sucht per sofort (6468
Wolffs Lebensmittelh. Horn i. L.

Lehrling
mit guter Schulbildung stellt z. 1. Juli d. J. ein
Eisenhandlung **Georg Sager**
Gütersloh i. Westf.

Kost u. Logis im Geschäftshaus. (6466

Suche per 1. Juni od. 15. Juni ein tüchtiges **Mädchen**
für Küche u. Haushalt gegen hohen Lohn.
Frau M. Dannenberg Gastwirtsch. u. Bäckerei Wehlscheid b. Löhne i. W. Telefon 501 Löhne

Stellung
Schr. Ang. u. Nr. 6494 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche für mein Hotel per sofort (6477
2 Kochlehrfräulein
zur Erlernung d. Hotelküche aus gut. Familie, nicht unter 17 Jahren. Dauer der Lehrzeit 1 Jahr. Offerten an Hotel Herforder Hof Herford

Suche zum 1. Juni schulentlassenes, sauber. **Kindermädchen**
Frau Bolsöfer Leopoldstraße 38

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

Hohe (6469
2 Benzolmotoren
ein 3 PS stehend, und ein 8 PS liegend, bill. zu verkaufen. Dieselb. sind noch im Betrieb z. besichtigen bei
H. Kuhfuß Goldbeck Nr. 86

Mehrere 100 alte **Dachpfannen**
und eine größere **Kochmaschine**
90×1,20, abzugeben.
Schäferstr. 28

Welcher Selbstgeber leiht unbesch. Beamt. **500—600 Mk.**
zum Einricht. ein. Pensionshauses, für 1½ J. Zahlt 36% Zins. und 14 Tage freien Aufenth. Gefl. Off. u. Nr. 6470 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Vereinigte Lichtspiele

Modernes **Lichtspielhaus** Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Anfangszeiten: Wochentags 4.15 6.30 8.15 | Sonntags zum Himmelfahrt 3 5.45 8.15
Harry Liedtke
in seinem neuen Asta-Großfilm
Der schwarze Domino
Eine entzückende Komödie von mitreißender Lustigkeit, nach der weltberühmten komischen Oper von Auber.
8 heitere Akte 8
von eleganten Diplomaten und schönen Frauen
Ferner wirken u. a. mit:
Vera Schmiterlow, Valeria Blanka, Lotte Lorring, Hans Junkermann, Ernst Berebeb, Hermann Picha.
Vorher das interessante Filmwerk
Vorsicht! Verräter!
Sensationelle Entdeckungen beim Bau eines großen Staudammes.
5 Akte — Regie: M. N. Smith
In der Hauptrolle:
Bilo, der deutsche Schäferhund, und das erlesene Ensemble.
Emelka-Wochenschau

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen Lange Straße 63 Fernruf 394

Dienstag bis einschl. Donnerstag
Anfangszeiten: Wochentags 4.30 6.30 8.30 | Sonntags zum Himmelfahrt 3 5.30 8.15
Charlie Chaplin
in seinem erfolgreichsten Film
Zirkus
Ein Film des zwerchfellerschütternden Lachens in 7 Akten.
Der Charlie Chaplins schönsten Film „Zirkus" nicht sah, hat etwas versäumt!
In den weiteren Rollen:
Merna Kennedy, Harry Crocker, Allan Garcia, H. Bergmann, Stanley Stanford.
Im zweiten Teil:
Laura la Plante
in dem spannenden Filmwerk
Die letzte Warnung
Ein Film voll geheimnisv. Geschehnisse.
8 Akte — Regie: Paul Leni
In den weiteren Rollen:
Tom O'Brien, Margaret Livingston, Ben d'Arcy, Montague Love, John Boles, Bert Roach, Mack Swain u. a.
Emelka-Wochenschau

Braunschweiger Frischspargel
9 Pfd. I. Sorte . . . . RM. 6.50
9 Pfd. II. Sorte . . . . RM. 4.20
— Nachnahme frei Haus —
Wilhelm Freimann, Konservenfabrik, Braunschweig 46, Nordstraße 14.

Erfahren., kinderlieb. **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, zum 1. Juli gesucht.
Frau M. Hüttemann Bielefeld, Sieker Wall 13

Alleinstehende Pers., 45 J., bisher als Hausbäckerin tät., sucht umständehalber anderweit. **Stellung**
Schr. Ang. u. Nr. 6484 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Zuverlässiges Mädchen zur Aushilfe für die Zeit vom 2. bis 15. Juni gesucht. Meldung abends 8 Uhr. (6462
Frau Gertrud Schlangen 120

Alter., kath. Fräul., in der Küche u. in der Krankenpflege sehr erfahren, sucht Stelle. Gefl. Off. u. Nr. 6478 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche für mein Hotel (6477
2 Kochlehrfräulein
zur Erlernung d. Hotelküche aus gut. Familie, nicht unter 17 Jahren. Dauer der Lehrzeit 1 Jahr. Offerten an Hotel Herforder Hof Herford

50jährige Jubelfeier des (6487 **Kriegervereins Eschenbruch** am 9. und 10. Juni.
Schau- u. Berkaufsstell. können sich melden unt. Fernruf Barntrup 120.

Neue Kartoffeln
Pfd. 25 Pf., feinste engl. Matjesheringe, Stck. 25 Pf., empfiehlt
Hermann Stecker Feinkost (6463 gegenüb. d. Lichtspielh.

Motorrad
NSU., 200 ccm, fabrikneu, unter Preis zu verkaufen.
Berkemann, Alst Telefon 3140

Fast neuer, offener **Landauer** sowie ein Break und 2 komplette Kutschgeschirre sofort zu kaufen gesucht. Schriftl. Ang. m. Preis unter Nr. 6481 an die Geschst. der Landesztg.

Gesucht **3-4 Scheffelsaat Land** kann auch Sand- oder Geestkop-Oland sein. Schriftl. Offert. mit Preisang. u. Nr. 6476 an d. Geschst. d. Ldsztg.

KRUMMES HAUS
Am Himmelfahrtstage nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
2 gr. Militärkonzerte
Leitung: Obermusikmeister Mietusch — Eintritt 50 Pf. —
Bei schlechter Witterung kleine Besetzung bei freiem Eintritt. (15619

Hotel „Lindenhof" Holzhausen-Externsteine
Heute abend 8 Uhr **Fliederfest**
Eintritt frei



Zinslose Baugelder zum Bau oder Erwerb von **Eigenheimen**
Ablösung teurer Eigenheim-Hypotheken. Kein Aussiedlungssystem. Volle Auszahlung der Bausumme und des Bauplatzes. Zinslos in 16⅔ Jahren getilgt.
Allgemeine Bausparkasse, Berlin
Näheres durch d. General-Vertretung: P. Müller, Lage i. L., Eichenallee 7, Fernsprecher Nr. 367. Prospekt und Besuch kostenlos. Vertreter gesucht.

VIEHLÄUSE
mit Brut tötet unter Garantie Dr. Bronsteins verstärktes Insektenpulver. Es gibt nichts Besseres; achten Sie auf die Packung. — Zu haben in Apotheken und Drogerien. Bestimmt in: Bückeburg u. Barntrup: Apotheke. Detmold: Lemgoer-Tor-Drogerie Horn: Teutonia-Drogerie. Blomberg: Kreuz-Drogerie. Lage: Drogerie C. Hennebera. Bad Salzuflen: Rats-Drogerie.

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch: Militärkonzerte. Bei guter Witterung Große Parkbeleuchtung. 8½ Uhr: Tanz im kleinen Saale. (606
Donnerstag (Himmelfahrt): Mitwirkung des Pistonvirtuosen L. Täubig in den Kurkonzerten. — Abends zwanglose Tanzunterhaltung im großen Saale.
Sonnabend: Kurtheater: „Geschäft mit Amerika".
Sonntag, 1. Juni, abds. 8¼ Uhr, im Theater: Kammersänger Heinrich Schlusnus, Arien- und Lieder-Abend
Karten zu 2 M. bis 6 M. ab Mittwoch, 10 Uhr, an der Theaterkasse.

Kurtheater
Dienstag, 27. Mai 20—22.30 Uhr
Operetten-Gastspiel
Das Land des Lächelns
Operette von Lehár

Stahlmöbel aller Art Polster, Katalog 26 frei
Stahlhag-Stahlmöbelfabr., Hagen i. W.

Neue Kursbücher
gültig ab 15. Mai
vorrätig in
Georg Schades Buchhandlg.
Bad Salzuflen

Sommersprossen
Pickel, Mitesser usw. beseitigt schnell u. sicher Soma-Creme, in hartn. Fällen verwende man Soma-Creme Extra.
Zu haben: Drogerie O. Seifft, Nachf. (616

Nachruf

Am 23. Mai 1930, nachmittags 2 Uhr, wurde uns unser hochverehrter langjähriger Vorsitzender des Schulgemeindehauses, der Landwirt

Herr Karl Schirneker
aus Retzen

nach langer, schwerer Krankheit aus seinem arbeitsreichen Leben durch den Tod entrissen.

Die Schulgemeinde steht tiefbewegt an der Bahre dieses allseits geachteten Mannes. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Freund, erfahrenen Berater und tatkräftigen Helfer bei der Förderung unserer Schule und gedenken seiner über das Grab hinaus stets in Dankbarkeit.

Schulgemeinde Retzen
Namens des Schulvorstandes und des Schulgemeindeausschusses
Dr. jur. Rhodovi

Nachruf

Am 23. d. Mts. starb viel zu früh der
Landwirt und Brandmeister
Herr Karl Schirneker
Retzen

an einer heimtückischen Krankheit.

Lange Jahre war er Führer der hiesigen Pflichtfeuerwehr. Vor einigen Jahren setzte er seine ganze Kraft daran, in Retzen eine Freiw. Feuerwehr zu gründen. Seine Arbeit war von Erfolg gekrönt. Auch als Führer dieser Wehr hat er Vorbildliches geleistet. Mitten aus seinem Schaffen rief ihn der unbarmherzige Tod ab.

Wir werden seiner stets ehrend gedenken.

Freiw. Feuerwehr Retzen

Die Reisezeit beginnt!
Besorgen Sie sich rechtzeitig einen guten Führer

Allgäu u. Bregenzer Wald	3 M.	München u. die Königsschlösser	2.50 M.
Badenstein, Hofgastein u. Malnitz	1.50 M.	München, kl. Ausgabe	1.20 M.
Bayerisch. Hochland	6.— M.	Nordseebäder	2.50 M.
Bayerisches Hochland kleine Ausgabe	2.25 M.	Oberammergau und das Ammergebirge (m. Angaben ü. d. Passionsfp.	1.— M.
Berchtesgadener Land	1.25 M.	Oberstdorf im Allgäu	1.50 M.
Berlin	4.— M.	Oberitalien, kl. Ausg.	6.75 M.
Berlin kleine Ausgabe	1.50 M.	Oberitalien, Seen und Mailand	3.— M.
Berner Oberland	2.50 M.	Ostseebäder	3.50 M.
Bodensee	1.50 M.	Paris	5.— M.
Bremen	1.75 M.	Potsdam	1.25 M.
Dalmatien	4.50 M.	Rhein	5.— M.
Donau (von Regensburg bis Wien)	3.50 M.	Rhein, kleine Ausgabe	2.25 M.
Dresden	1.50 M.	Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl u. Nördlingen	1.50 M.
Dresden und Sächsische Schweiz	3.25 M.	Salzburg und Salzkammergut	3.— M.
Eisenach und Wartburg	1.— M.	Semmering	2.— M.
Engadin und Davos	2.25 M.	Schwarzwald	4.— M.
Erzgebirge	3.— M.	Schwarzwald, kl. Ausg.	1.80 M.
Garmisch-Partenkirchen, die Mittenwaldbahn u. Innsbruck, 1929	1.80 M.	Schweiz	7.50 M.
Genfer See und Chamonix	3.25 M.	Teuern, Hohe (mit Weißkirchen)	3.— M.
Hamburg	2.75 M.	Teutoburger Wald	1.— M.
Hamburg, kl. Ausgabe	1.40 M.	Thüringen	4.— M.
Hannover	1.50 M.	Thüringer Wald, kl. A.	1.80 M.
Harz	4.50 M.	Tirol, Nord- und Vorarlberg	5.— M.
Harz, kleine Ausgabe	1.80 M.	Tirol, Nord-, kl. Ausg.	2.25 M.
Italien (von den Alpen b. Sizilien), kl. Ausg.	6.75 M.	Tirol Südt., mit Dolomiten	6.50 M.
Kassel u. Wilhelmshöhe	1.25 M.	Weserbergl. und Teutoburger Wald	3.50 M.
Köln a. Rh.	1.50 M.	Wien, kl. Ausg.	1.60 M.
Lüneburger Heide	2.— M.		
Mosel und Burkeneifel	3.— M.		

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt
Auto- und Wanderkarten
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold

Inserieren bringt Gewinn

Sängerwettstreit in Wöbbel

50jähriges Bestehen und Fahnenweihe des Männergesangvereins „Eintracht"

Wöbbel, den 26. Mai.

Schwere Gewitterwolken lagen am Sonnabendnachmittag über der Ortschaft, als die ganze Gemeinde Wöbbel sich anschickte, das 50jährige Bestehen ihres Männergesangvereins „Eintracht" verbunden mit der Fahnenweihe festlich zu begehen. Noch am späten Abend, nachdem der Festkommers in der überfüllten Meierschen Gastwirtschaft schon beendet war, sah es ganz danach aus, als ob der einbrechende Feiertag reichlich mit Regen durchtränkt werden sollte. Aber es kam anders. In wenigen Stunden hatte sich alles zum Guten gewandt, ein schöner Maiensonntag lag über den Fluren des Emmertals; und schon früh hatten sich die Landesstraßen mit Scharen auswärtiger Sänger bevölkert, die hinauszogen, um im friedlichen Wettstreit das deutsche Lied erschallen zu lassen. Alles war zu einem guten Gelingen gegeben, und die im schönsten Festschmuck prangende Gemeinde hatte ein Uebriges getan, um den recht zahlreich eintreffenden Gästen einige recht frohe Stunden zu bereiten.

Um 9 Uhr begann das

Preissingen

der in drei Klassen eingeteilten auswärtigen Gesangvereine. Schade war es, daß zunächst die stärksten Vereine antraten und dadurch die gesanglichen Darbietungen der an Stimmen schwächeren Vereine stark abgeschwächt wurden, andererseits zeigte sich auch am Anfang stets eine Befangenheit der eine Klasse tiefer singenden Chöre. Als erster Verein erschien die „Bürgerliedertafel" Blomberg, doch standen die Darbietungen nicht auf der sonst von diesem Verein gewohnten Höhe, namentlich im Pflichtsingen hörte man des öfteren unreine Stimmen heraus, so daß der Chor im Gesamtergebnis nicht über den dritten Platz hinauskam und von der an Stimmenzahl schwächeren „Harmonie" Steinheim überholt werden konnte. Den ersten Platz in dieser Klasse belegte der Männergesangverein „Glocke" Horn, der über ausgezeichnetes Stimmenmaterial vor allem im Tenor verfügte, doch wäre eine stärkere Besetzung in dem selbstgewählten Stück „Volk" von Heinrichs zu wünschen gewesen. Die ersten Vereine in der zweiten Klasse standen sichtlich unter dem Eindruck der zum Teil sehr guten Darbietungen der letzten Chöre, und ihre Zaghaftigkeit und eine gewisse Scheu beim Pflichtsingen warf die Vereine stark zurück. Erst der Verein „Eintracht" Elbrinxen sang wieder frisch von der Leber herunter, setzte jedoch im Einsatz zu hoch ein und kam dadurch um den verdienten ersten Platz, trotzdem reichte es aber noch für den zweiten. Das Stimmmaterial des Vereins ist gut, die Aussprache läßt jedoch noch zu wünschen übrig. Den ersten Preis mit einem Punkt Vorsprung errang „Eintracht" Rischenau unter der Leitung des Chormeisters Krüger. Weitere gute gesangliche Vorträge wurden gezeigt von den Vereinen „Eintracht" Voßheide, „Harmonie" Remmighausen und „Arion" Hagen bei Parmont.

In der dann folgenden dritten Klasse zeigte sich zunächst ebenfalls wieder derselbe Fehler wie in der zweiten. Der an zweiter Stelle singende Männer-Gesangverein Tintrup machte diesen Fehler jedoch glänzend wieder wett durch das ausgezeichnet zum Vortrag gebrachte Lied Othegravens „Der Jäger aus Kurpfalz", das bekannt ist durch schwierige Stimmeinsätze. Der Chor war nicht ganz ausgeglichen, und die Einsätze waren etwas zu flott, aber trotzdem erreichte man mit diesem Lied einen außerordentlichen Beifall. Die nächstfolgenden Vereine wurden zum immer besser, und man hatte den Eindruck, daß mehrere Chöre besser eine Klasse höher mitsingen könnten. Die Unterschiede waren oft reichlich groß. Die Chöre von „Frohsinn", Hillentrup, und M.G.V. Wörden waren recht beachtlich und ausgezeichnet die Lieder von „Harmonie" Nordsehl, die ganz überlegen den ersten Platz belegen konnten.

Damit war das Klassensingen beendet, und inzwischen war die Mittagszeit schon längst hereingebrochen. Anschließend ging es zum

Rundmarsch durch das Dorf.

Eine drangvolle Enge herrschte jetzt auf den Straßen Wöbbels, Hunderte von Zuschauern waren noch aus den Nachbardörfern herbeigeeilt, der Durchgangsverkehr war auch stärker geworden und kaum noch zu bewältigen, so daß zeitweise kaum ein Vorwärtskommen möglich war. Einen derartigen Trubel wird Wöbbel wohl selten erlebt haben. Dem Rundmarsch voran zog die Krügersche Kapelle Blomberg und die Wöbbeler Ehrenjungfrauen. Dann folgte der starke Zug mit 30 Vereinen. Von lippischen Vereinen waren erschienen „Eintracht" Schieder, „Harmonie", Horn, „Harmonie" Blomberg, „Liederhort" Meinberg, „Eintracht" Rischenau, M.G.V. Brakelsiek, „Arion" Detmold, M.G.V. Tintrup, „Glocke" Horn, „Bürgerliedertafel" Horn, „Eintracht" Voßheide, „Harmonie" Lothe, „Edelweiß" Bellenberg, „Sidera" Schieder, M.G.V. Wörden, „Frohsinn" Hillentrup, M.G.V. Sommersell, M.G.V. Belle, „Eintracht" Elbrinxen, „Harmonie" Remmighausen, M.G.V. Billerbeck und sämtliche Wöbbeler Vereine.

An der Friedenseiche wurden die zahlreichen Vereine und Gäste vom Wöbbeler Gesangverein mit dem Sängergruß „Gott grüße euch" empfangen. Nachdem noch einige Ehrendamen herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden gerichtet hatten, ergriff der Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Landwirt Richtersmeier, das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er einen Rückblick über die 50jährige Vereinsgeschichte gab und mit herzlichen Worten der Gründer sowie der gefallenen Sangesbrüder gedachte. Der Verein wurde im Jahre 1884 gegründet und bis 1894 von Herrn Lehrer Geise geleitet, bis 1898 stand der Verein unter der Leitung von Herrn Köstering, anschließend übernahm bis zum Kriegsausbruch Herr Lehrer Grote den Dirigentenstab. Nach dem Kriege waren als Dirigent tätig die Lehrer Wendt und Schäfer. Vom Jahre 1925 bis zum heutigen Tage ist Herr Landwirt Klingemeier der tatkräftige Förderer und Führer der „Eintracht". Im Auftrage des Deutschen und Lippischen Sängerbundes sprach sodann der Vorsitzende des Lippischen Sängerbundes, Herr Lehrer Bethke-Brakelsiek, einige herzliche Begrüßungsworte und überreichte dem Gesangverein „Eintracht" als tatkräftigen Förderer des deutschen Liedes eine Urkunde des Deutschen und Westfälischen Sängerbundes. Er sprach den Wunsch aus, daß man sich auch weiterhin so eifrig für die edle Sangeskunst einsetzen möge, denn das deutsche Liede würde im starken Maße an der Wiedergeburt der deutschen Einheit beitragen und bedeute Dienst und Förderung des deutschen Heimatgedankens. Herr Bethke nahm sodann die Weihe der neuen Fahne vor. Die Ehrendamen schmückten die Fahnen mit Erinnerungswimpeln, und dann setzte sich der Zug wieder in Bewegung.

Am Nachmittag fand anschließend das

Ehrenpreissingen

der besten Vereine im Saale der Gastwirtschaft Meier statt, der sich aber als viel zu klein erwies. Die große Mehrzahl der Gäste konnte keinen Einlaß mehr erhalten. Hier kann man allen festgebenden Vereinen bei Sängerwettstreiten den Vorwurf nicht ersparen: Warum veranstaltet man nicht anstatt des dreifachen Wettsingens ein Massensingen? Da ja fast alle Chöre dieselben Lieder geübt haben, wäre das garnicht so schwierig und würde vor allen Dingen beim großen Publikum mehr Anklang finden und das Interesse für die Sangeskunst stärker fördern.

Das Preis- und Ehrenpreissingen nahm sodann wieder unter der Leitung der Preisrichter Hannemann-Oerlohn und Jung-Altena seinen Fortgang und sah im allgemeinen wieder die Chöre im Vordergrunde, die auch schon am Morgen die ersten Preise errungen hatten. In der 1. Klasse war es wiederum die „Glocke" Horn, die den ersten Platz belegte, während in der 2. Klasse diesmal „Eintracht" Voßheide die höchste Punktzahl erhielt, gefolgt von Elbrinxen. In der 3. Klasse konnte den Nordsehlenern der erste Platz nie streitig gemacht werden, auf den zweiten Platz kam diesmal der M.G.V. Tintrup. Gegen 6 Uhr war das Wettsingen beendet und man konnte zum „gemütlichen" Teil und zur Siegerverkündung schreiten. Der Wöbbeler Bevölkerung blieb es vorbehalten, am Montag sich noch einmal in Ruhe am Feste zu erfreuen, wo morgens noch ein Platzkonzert stattfand und Gesangsvorträge am Nachmittag den Festtagen einen würdigen Abschluß gaben.

*

Die Siegerliste

1. Klasse

Klassensingen

1. „Glocke", Horn, 100 Punkte; 2. „Harmonie", Steinheim, 98 Punkte; 3. „Bürgerliedertafel", Blomberg, 94 Punkte.

Preissingen

1. „Glocke", Horn, 108 Punkte; 2. „Bürgerliedertafel", Blomberg, 100 Punkte; 3. „Harmonie", Steinheim, 97 Punkte.

Hauptehrensingen

1. „Glocke", Horn, 105 Punkte; 2. „Harmonie", Steinheim, 94 Punkte.

2. Klasse.

Klassensingen

1. „Eintracht", Rischenau, 93 Punkte; 2. „Eintracht", Elbrinxen, „Eintracht", Voßheide, „Harmonie", Remmighausen 92 Punkte; 3. „Arion", Hagen, 91 Punkte.

Preissingen

1. „Eintracht", Voßheide, 97 Punkte; 2. „Eintracht", Elbrinxen, 94 Punkte; 3. „Harmonie", Remmighausen, 93 Punkte; 4. „Arion", Hagen, 91 Punkte.

Hauptehrensingen

1. Voßheide 98 Punkte; 2. Rischenau 96 Punkte; 3. Hagen 92 Punkte; 4. Elbrinxen 91 Punkte.

3. Klasse

Klassensingen

1. „Harmonie", Nordsehl, 102 Punkte; 2. Ev. M.G.V. Steinheim 98 Punkte; 3. M.G.V. Wörden 97 Punkte; 4. „Frohsinn", Hillentrup, 96 Punkte; 5. M.G.V. Tintrup 89 Punkte.

Preissingen

1. Nordsehl 105 Punkte; 2. Tintrup 99 Punkte; 3. Hillentrup 95 Punkte; 4. Steinheim 95 Punkte; 4. Wörden 94 Punkte.

Hauptehrensingen

1. Nordsehl 105 Punkte; 2. Steinheim 100 Punkte; 3. Tintrup 98 Punkte; 4. Hillentrup 89 Punkte.

Sängerfahrt der Detmolder Liedertafel

Die starke Beteiligung des Günnigfelder Männergesangvereins von 1880 an dem 75. Stiftungsfest der Detmolder Liedertafel war die Veranlassung für die Detmolder Sänger, sich auch an der Feier des 50jährigen Bestehens des Günnigfelder Vereins zu beteiligen. 80 Mitglieder der Liedertafel traten am Sonnabend mittag die Eisenbahnfahrt nach Gelsenkirchen in Sonderwagen an. Die feucht-fröhliche Stimmung, feucht durch die während der fünfstündigen Fahrt durch das Industriegebiet herniederprasselnden Regenschauer, fröhlich durch die in den Abteilen herrschende Gemütlichkeit, erhielt nur in Wanne eine kleine Störung, weil dort der Stationsbeamte den zweiten Sonderwagen irrtümlich zurückhielt, so daß kurz vor dem Ziel noch eine Umquartierung notwendig wurde.

Auf dem Bahnhof in Gelsenkirchen wurde den Detmolder Sängern ein herzlicher Empfang durch Vorstandsmitglieder des Günnigfelder Vereins bereitet, worauf in Sonderwagen der Straßenbahn, wiederum bei strömendem Regen, die Fahrt nach Günnigfeld angetreten wurde. Dort hatte sich an der Straßenbahnhaltestelle fast der gesamte Verein mit dem Musikkorps des auch in Detmold bestens bekannten Bochumer Gesangvereins „Schlägel und Eisen" zum Empfang der Lipper eingefunden. Nach dem Austausch der Sängergrüße, einer Bewillkommnungsansprache des Vorsitzenden des Günnigfelder Vereins und herzlichen Dankesworten des Vorsitzenden der Liedertafel, Herrn Potthoff, ging es mit Musik zum Vereinslokal, wo die Quartierverteilung vorgenommen wurde. In freundlichen Bürgerquartieren wurde die lippischen Sangesfreunde aufs beste untergebracht, ein Beweis von der durch die Macht des Liedes geförderten herzlichen Gastfreundschaft und der Beliebtheit, der sich die lippischen Sänger überall erfreuen.

Das Festkonzert des ersten Abends eröffnete die Kapelle des Bochumer Verein „Schlägel und Eisen" mit dem Krönungsmarsch aus Kretzschmers Oper „Die Folkunger", dem sich der vom Günnigfelder Verein gesungene Choral „Lobe den Herrn" und ein von einer jungen Dame gesprochener Prolog anschlossen. Der Vorsitzende des Bochumer Vereins, Herr Pfortje, gedachte in seiner Begrüßungsrede auch der Gefallenen des Weltkrieges. Stimmungsvoll erklang hierauf Schuberts „Sanctus". Musikvorträge und Chordarbietungen der Günnigfelder Sänger wechselten miteinander ab und zeigten die Vorzüglichkeit des Orchesters und des Günnigfelder Vereins. Die straffe gesanglich Disziplin, das sorgfältig geschulte Material des Chores verdienen besondere Erwähnung. Handelt es sich doch bei diesem Chor, der zum größten Teil aus Bergleuten der Kruppschen Grube besteht, um schwer unter Tage schaffende Grubenarbeiter, die sich nach mühevoller Arbeit aus reiner Liebe zum Gesang die Zeit für die notwendigen Proben abringen müssen.

Im zweiten Teil des Abends betraten auch die Detmolder Sänger mit ihrem Chormeister Herrn Musikdirektor Großjohann das Podium und erfreuten die Zuhörer durch ihre vorzüglichen Liedarbietungen („Finkenschlag" und „Am Spinnrad" von Baumann) derartig, daß einige Zugaben gespendet werden mußten. Anschließend wurden fünf Sänger des Vereins Günnigfeld für 25jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. Es folgte die Überreichung von Ehrengaben durch Regierung, Stadt und befreundte Vereine. In der langen Reihe der Gratulanten und Gratulantinnen (auch die Damen des Vereins fehlten nicht) erschien auch die Detmolder Liedertafel mit einem Festpokal, den der Vorsitzende Herr Potthoff überreichte, und eine Abordnung des Westfälischen und des Deutschen Sängerbundes. Den Abschluß des Festes bildete ein fröhlicher Kommers.

Am Sonntagmorgen wurden im Stadtpark am Gefallenendenkmal Kränze niedergelegt, worauf ein Konzert folgte, bei dem der Günnigfelder und der Detmolder Verein wieder große Anerkennung fanden. Am Nachmittag bewegte sich ein imposanter Festzug der 19 an der Jubiläumsfeier teilnehmenden Vereine durch die Straßen der Stadt. Dann traten die einzelnen Vereine in friedlichem Wettstreit zu einem Freundschaftssingen an. Die in jeder Beziehung in echter Sängerharmonie verlaufene Jubiläumsfeier wurde mit einem Festball beschlossen.

Lippischer Bund für Heimatschutz und Heimatpflege

Der Lippische Bund für Heimatschutz und Heimatpflege konnte dieser Tage seinen 22. Jahresbericht für 1929 herausgeben, ein Beweis, daß er zu den ältesten deutschen Vereinen seiner Art zählt und nur wenig jünger ist, als sein größerer Bruder, der „Deutsche Bund Heimatschutz", der 1904 in Dresden gegründet wurde und somit ein Vierteljahrhundert seines Bestehens hinter sich hat. Auch heute gilt für die Heimatschutzbewegung, wie jetzt am Merkstein ihres Bestehens hervorgehoben wird, der Grundsatz, daß „Altes vergehen und Neues entstehen muß." Aber wenn heute schneller, als in der letzten Vergangenheit, neue Bauweisen ins Leben gerufen werden, so hat es der Heimatschutz doppelt als seine Aufgabe empfunden, das alte mit dem neuen in Einklang zu bringen, die Schönheit der Vergangenheit zu wahren und dem zu großen Vorwärtsdrängen der Neuzeit wohltätige Schranken aufzuerlegen. Es ist eine Unmenge Kleinarbeit, welche seine Mitglieder zu leisten haben, wenn sie hier ihre Hand schützend über ein altes Baudenkmal legen, dort dafür eintreten, daß ein modernes Kaufhaus sich bei aller Berücksichtigung der neuzeitlichen Erfordernisse nach Möglichkeit dem Stile seiner Umgebung anzupassen hat, wenn er an dritter Stelle ein Stück Wald in seiner bisherigen Ursprünglichkeit zu erhalten sucht. Aber es ist gut, daß beim Drängen und Hasten unsrer Tage sich immer noch Fachleute, Architekten und Künstler, die von der Sache etwas verstehen, zu solcher Kleinarbeit bereitfinden. Die Behörden werden bei der Mannigfaltigkeit ihrer Aufgaben nicht immer in der Lage sein, sich um alle Einzelheiten selbst zu kümmern, einen guten Rat von berufener Seite werden sie gern annehmen.

In Detmold hat der Lippische Verein sich im vergangenen Jahre für den Schutz des Giebelhauses in der Krummen Straße 36 eingesetzt und zur Hebung der architektonischen Wirkung des Marktplatzes auch der geplanten Beseitigung von Bäumen an der Marktkirche beistimmen können.

In Salzuflen wird er zwar den Abbruch des alten Schliepsteiner Turmes, der allmählich zu einem wahren Verkehrshindernis geworden ist, nicht verhindern können. Aber er hatte die Freude, daß dank dem Eingreifen der dortigen Stadtverwaltung der Umbau des Rohrfeldschen Renaissancehauses am Marktplatz nicht ausgeführt werden soll, wie er zur Wiederherstellung u. Ausmalung alter Fachwerkhäuser auch einen Beitrag von 100 Mark zur Verfügung stellen konnte.

Aus Lage konnte er mit Genugtuung den Ankauf der Kuppe des Lager Berges und der einen Schandfleck für das Straßen- und Landschaftsbild unterhalb des Stadtwaldes bildenden Möbelfabrik an der Borsdörfer Straße durch die Stadtverwaltung melden. Auch hofft er, daß in Lipperode seinen Bemühungen zufolge die Reste der alten Landwehr mit ihrer mittelalterlichen Bauweise erhalten bleiben dürften.

Wenn er dem Detmolder Herrn Landrat für das Vorgehen gegen das Uebermaß der Reklameschilder an den Landstraßen gewonnen hat, so verspricht er sich auch von seinem Gesuch an die Forstverwaltung der Lippischen Regierung, es möchte der Bau einer Gastwirtschaft am Donoper Teiche unterbleiben, eine gute Wirkung.

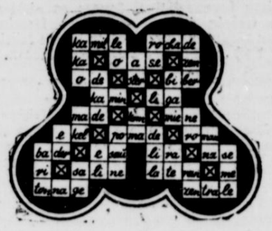
Nach dem Vorgang der benachbarten Heimatschutzorganisationen hat auch der Lipperbund beschlossen, im laufenden Jahre eine Flurnamensammlung vorzunehmen, wie sie schon 1893 in dem Buche von Otto Preuß im Verlage der Meyerschen Hofbuchdruckerei begonnen wurde. Die Flurnamen geben uns von längst vergangenen Zeiten Kunde, vom Gottesglauben der Heiden, von urgeschichtlichen Friedhöfen und Siedlungsstätten, von Dörfern und Höfen, die im Mittelalter untergegangen sind, von den Namen der einstmaligen Landbesitzer und der früheren Verteilung von Wald und Sumpf, Heide und Acker, sowie von heute verschwundenen Pflanzen und Tieren. Wo sonst alle andern Wahrzeichen versagen, erhalten wir oft durch die Flurnamen Auskunft über vergangene Jahrhunderte und die graue Vorzeit. In der Mark Brandenburg und Schlesien hat man auf Grund von Flurnamen Nachgrabungen veranstaltet und überraschend günstige Ergebnisse erzielt.

Der Jahresbericht des Lippischen Heimatschutzbundes bringt noch eine Plauderei von Dr. Karl Meier in Lemgo „Die Sünden der Väter", in der berichtet wird, wie ein Heimatfreund von 1847 in seinen „Plänen zur Verschönerung der Stadt Blomberg" geraten hat, die altertümliche Burg mit Gebüsch überwachsen zu lassen, um sie unsichtbar zu machen, wie 1860 der Ostertorturm in Lemgo niedergelegt wurde, weil er dem Ansehen eines nahe gelegenen Hotels schadete, und wie dieselbe Stadt noch zu Anfang dieses Jahrhunderts um einen hübschen, kleinen Park kam, weil die Stadtväter bei einem sehr maßvoll gehaltenen Angebot der Fürstlichen Regierung nicht darauf eingehen wollten, auf einen Weiterverkauf zu verzichten. Dann enthält der Jahresbericht noch eine Ansicht vom Platzplatze in Lage mit den Bebauungsplänen des Stadtbauamtes und eine Ansicht des Mühlenbrinks bei Lage.

Der Lippische Verein hatte im Jahre 1929 Einnahmen von 2461,96 Mk., darunter Mitgliederbeiträge von 1823,50 Mk., und Ausgaben von 1887,44 Mk. Er hat in diesem Jahre einen Zuwachs von 18 Mitgliedern gehabt, unter denen sich auch der „Verein der Lipper" in Berlin befindet. —rg.

Rätselauflösungen

Kreuzwort-Silbenrätsel



*

Silbenrätsel

1 Rathenau, 2 Eiszeit, 3 Chianti, 4 Tantalus, 5 Tumult, 6 Universum, 7 Nelke, 8 Utah, 9 Rotar, 10 Dalai-Lama, 11 Eifel, 12 Daktylus, 13 Einladung, 14 Lotto, 15 Schakal, 16 Eduard, 17 Ilmenau, 18 Nielsen, 19 Uhland, 20 Nachnahme, 21 Donauwörth, 22 Gletscher.

Der Spruch lautet: Rechttun und edel sein und gut, ist mehr als Gold und Ehr'.

Auflösung der Schachaufgabe

1.	Th2—h8+	Kf8—g7
2.	Th8—g8+	Kg7—h7
3.	Le6 : a2	Ta3 : a2+
4.	Kc2—b1	Ta2—b2+(a)
5.	Kb1—a1!	
4.	. . .	Sa4—c3+(b)
5.	Kb1—c1	Kh7 : g8 patt
5.	. . .	Ta2—a1+(c)
6.	Kc1—b2	Ta1—b1+
7.	Kb2—a3!	

Aus den Lichtspielhäusern

Die Landestheater-Lichtspiele bleiben diese Woche wegen anderweitiger Belegung geschlossen. In Vorbereitung für kommenden Dienstag ist das Filmwerk „Die Herrin und ihr Knecht", mit Henny Porten.

Modernes Lichtspielhaus Detmold. Auberts weltberühmte komische Oper „Der schwarze Domino" ist verfilmt worden und erscheint in neuer Gestalt als heute auf dem Programm. Sonderbare Zufälle, Verwechslungen, Täuschungen ziehen sich durch dieses heitere Spiel, in dem ein flotter Attaché mit Hilfe einer schönen Frau große Karriere macht. Eine Reihe publikumssicherer Darsteller, an ihrer Spitze Harry Liedtke, wirken in diesem großen, von mitreißender Fröhlichkeit beseelten Kasa-Lustspiel mit. Der Film wurde von der bewährten Regie Viktor Janson inszeniert und gehört zu den besten Lustspielen, die in Deutschland in letzter Zeit hergestellt wurden. — Voraus geht das Filmwerk „Vorsicht Verräter!", eine spannende Handlung aus dem „Wilden Westen" mit dem deutschen Schäferhund „Blitz" in einer der Hauptrollen.

Kammer-Lichtspiele Bad Salzuflen. Auf dem heutigen Programm steht Charlie Chaplins „Zirkus". Charlie Chaplins Filme machen aufsehen. Ganz besonders sein großer Film „Zirkus" der nach dem Urteil der in- und ausländischen Presse der schönste ist, der bisher zur Vorführung kam. Sich hier weiter über diese Grotesk-Komödie ganz großen Stils weiter zu verbreiten, hieße die Pointe vorwegnehmen. Was zu erwähnen ist und was Charlie diesmal vor anderen Darstellern auszeichnet, ist, daß er all die verschiedenen Evolutionen, die er im Zirkus ausführt, auch tatsächlich zur Ausführung bringt. Er führt u. a. einen Seiltanz aus wie man ihn bisher nur von großen Seilkünstlern gesehen hat, der aber außerdem noch zu den komischsten gehört, was man auf der Leinwand gesehen hat. — Der zweite Schlager betitelt sich „Die letzte Warnung", dessen Handlung von einem geheimnisvollen Nimbus umgeben ist. Aus einem Furioso der Einleitung: der lichterflammende Broadway New Yorks, singende Neger, rhythmusschlagende Jazzbandmusiker, Tanzgirls, geht der Film in die eigentliche Handlung über: Der geheimnisvolle Tod eines Schauspielers auf der Bühne, Verdächtigung Unschuldiger, resultatlose Vernehmung und Schließung des Theaters, bis sich ein Mutiger findet, der die Pforten wieder öffnet. Aber sofort setzen geheimnisvolle „Spukszenen" ein, deren filmische Verwirklichung meisterhaft ist. In allen Winkeln des Theaters, auf Beleuchtungsbrücken, Schnürböden, in Versenkungen, Geheimtüren usw. scheinen unbekannte Mächte ihr Spiel zu treiben. — Gleich dem „Spuk im Schloß" dürfte auch „Die letzte Warnung" ein beifallsfreudiges Publikum finden, zumal neben erstklassigen Darstellern Laura la Plante auch hier wieder eine der Hauptrollen spielt.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Schützt unsere jungen Singvögel!

Die Zeit ist wieder da, in der die junge Brut unserer Singvögel flügge wird und ihre ersten Flugversuche macht. Der Naturfreund verfolgt diese Vorgänge mit der größten Freude. Aber wie viele Gefahren drohen den kleinen Vögeln in unseren Gärten! In Detmold ist das überhandnehmen der Katzen die größte Gefahr, wohlgemerkt nicht etwa der Zimmerkatzen, die sich im Hause halten und an denen Kinder und alte Leute sich erfreuen, sondern derlenigen Katzen, die draußen sich umhertreiben und Vogelnestern und jungen Vögeln nachstellen. In dem kleinen Garten des Schreibers dieser Zeilen lungerten einmal zu gleicher Zeit nicht weniger als fünf wildernde Katzen umher! Diese Plage muß bekämpft werden. Glücklicherweise gibt das lippische Gesetz vom 10. Dezember 1902, veröffentlicht in der lippischen Gesetzsammlung Bd. 15, dazu eine Handhabe. Es heißt in diesem Gesetze, § 7, ausdrücklich:

> Katzen, welche sich auf einem durch Mauern, Zäune oder Hecken eingefriedigten Grundstücke umhertreiben, kann der Besitzer des Grundstückes töten oder töten lassen.

Ein jeder Gartenbesitzer darf also jede fremde Katze, die er in seinem Garten antrifft, ohne weiteres töten. Er braucht nicht zu befürchten, daß er deshalb von dem Eigentümer der Katze gerichtlich belangt wird. Nur muß er das Tier baldmöglichst verscharren. Wenn von dieser Möglichkeit immer wieder Gebrauch gemacht würde, würde die widerliche Katzenplage bald aufhören und zahllose junge Vögel erhalten bleiben.

Das schöne Lipperland

Ich las vor einiger Zeit in der Zeitung, daß man beabsichtige, einen Propaganda-Film über unser schönes Lipperland herstellen zu lassen. U. a. will man auch von Lage einige besondere Sehenswürdigkeiten in den Film hineinbringen. Aber eines habe ich vermißt, zumal man Lage in dem Film als Kongreßstadt mit Recht bezeichnen will. Da, wo werden denn in Lage die vielen großen Veranstaltungen oder meinetwegen auch Kongresse abgehalten? Was hat Lage denn vor anderen lippischen Städten voraus? Ist es nicht die große, schöne und prächtige Turn- und Festhalle der „Turngemeinde Lage von 1862" am Fahnplatz? Aber warum will man diese nicht mit in den Film aufnehmen? Weiter will man auch die wunderschöne Lagenser Berakuppe, einer der besten Aussichtspunkte von ganz Lippe (den früheren Krietensteinischen Berg), den man leider erst in letzter Zeit entdeckt und schön bepflanzt hat, nicht in den Film aufnehmen. Man sieht von hier aus weit, weit ins schöne Lipperland hinein, ja noch weit darüber hinaus! Man kann von hier aus die alte Hansestadt Lemgo mit ihren gewaltigen Rokokotürmen, Detmold, die alte lippische Residenz, das Wahrzeichen Lippes, das Hermannsdenkmal, die Weltmetropole, die Städte Bad Salzuflen, Schötmar, ja sogar die Industriestädte Bielefeld und Herford bewundern. Ein Lagenser Wanderwart, der wie ich bestimmt weiß, Lippe schon sehr oft nach allen Richtungen durchwandert hat, sagte mir vor kurzem, daß dies der drittbeste Aussichtspunkt von ganz Lippe sei! Warum will man keinen Ausschnitt von dieser schönen Höhe in den Film hineinbringen? Ja, die Aussicht wird ja noch bedeutend besser, wenn erst einmal hier oben, in luftiger Höhe, der geplante befestigte Wasserturm steht. Warum will man nicht diesen herrlichen Punkt unseres schönen Lipperlandes in der Film aufnehmen?

Ein Lagenser, der seine Heimat liebt.

Der schöne NAG-Sport

Der schnelle Qualitätswagen, der die hochkultivierten Anforderungen der modernen Richtung erfüllt. Ihn sehen und fahren heisst – sich in ihn verlieben!



mit Niederrahmen-Chassis

16 PS / 80 / 4 liter

Seine besonderen Kennzeichen sind: starker Motor mit hoher Kraftreserve, ruhig und erschütterungsfrei laufend — ideale Steuerung — glänzende Federung, durch Stoss- und Reibungsdämpfer unterstützt — hydraulische Bremsen, sicher, dabei sanft wirkend — der Kupplungsautomat, der im angestrengten Stadtverkehr das Kuppeln für Sie besorgt — Flachkühler mit Jalousie und Fernthermometer — Karosserie: rassiges Sport-Cabriolet, in lebhafter, dabei dezenter Farbgebung, mit vier bequemen Sitzen

Verkaufsstellen:

GDA-Niederlassung, Bielefeld, Hermannstr. 5

J. M. Brockmann, Paderborn, Liboriberg 15

Lande-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Fußballrundschau

Der letzte Sonntag im Mai brachte fast auf der ganzen Linie die Fortführung von Freundschaftsspielen.

In der

zweiten Bezirksklasse

standen vier Begegnungen an. VfB. Detmold weilte in Oelde beim dortigen SC. und siegte nach allerdings keineswegs überzeugenden Leistungen mit 3:1. Dagegen mußte BV. Lemgo auf eigenem Platze vom Sportverein Neuhaus eine 5:3-Niederlage hinnehmen, die jedoch völlig verdient ist, da die Läuferreihe des Gastgebers versagte. VfB. Oerlinghausen hatte die zur zweiten Bezirksliga ansteigenden Versmolder zu Gast und blieb trotz teilweise erdrückender Feldüberlegenheit nur knapp 4:3 siegreich, nachdem der Platzverein noch kurz vor Schluß mit 4:1 in Führung lag. Die größte Zuschauermenge vereinigte wohl das Zusammentreffen von Heidenoldendorf und Brake anläßlich des Jubiläumssportfestes in Klüt auf sich. SuS. Brake bewies wieder einmal, daß die frühere gefürchtete Durchschlagskraft wieder im Kommen ist und machte dem Bezirksmeister schwer zu schaffen, der erst im Endspurt einen 3:1-Sieg herausholen konnte.

In der Gauklasse

wurde der Reigen der Freundschaftsbegegnungen bereits am Sonnabend mit zwei Treffen eingeleitet. In Detmold standen sich die Reserven vom VfB. und BV. Lemgo gegenüber. Hier blieb der Platzverein sicher 4:1 erfolgreich. In Klüt traten sich „Eintracht" Jerxen-Orbke und SuS. Wahmbeck gegenüber, die sich schließlich mit einem 1:1-Unentschieden begnügten. Am Sonntag schlug Oerlinghausen II die gleiche von Versmold 3:2, während sich Hörste und Leopoldshöhe nach dorzeichem Treffen 7:5 trennten. Klüts alte Herrenmannschaft stand anläßlich des Jubiläumssportfestes einer allerdings entschieden jüngeren Generation von SuS. Brake gegenüber, schlug sich aber recht annehmbar und unterlag nur 4:2. Hier brachte sogar der 66 Lenze zählende Mittelstürmer von Klüt ein Tor auf sein Konto.

Auf lippischen Sportplätzen

SC. Oelde — VfB. Detmold 1:3 (0:2)

Die Detmolder Bewegungsspieler benutzten den Sonntag zur Erledigung einer Rückspielverpflichtung in Oelde und konnten auch dieses Spiel siegreich für sich entscheiden. Obwohl der Kampf spielerisch auf keiner großen Höhe stand, und beide Mannschaften sehr zerfahren und systemlos spielten, langte es doch zu einem einwandfreien 3:1-Sieg. Die Detmolder hatten der Elf ein ganz neues Gepräge gegeben, so daß sich der Sturm zu keiner einheitlichen Aktion auftraffen konnte. Faust spielte Rechtsaußen, während sich Blanke als rechter Verbindungsstürmer vorstellte. Auf der linken Seite standen Eisner und Huneke. Während Lüttehölter in der Läuferreihe spielte und Harting den Posten eines Verteidigers einnahm.

Detmold hat Wahl und entscheidet sich gegen Wind und Sonne. Der gegnerische Anstoß kommt über die Strafraumgrenze nicht hinaus und die Gäste kommen erstmalig vor des Gegners Tor, wo es sofort zu einer Ecke reicht. Huneke gibt den Ball sehr präzise herein, aber Blanke läßt knapp neben den Pfosten ins Aus. Nach verteiltem Feldspiel bietet sich den Oeldern eine Riesenchance, die aber nicht ausgenutzt wird. Aber auch die Gäste sind zunächst mit ihren Aktionen nicht glücklicher. Wohl kommt der Ball wiederholt in bedrohliche Nähe des Tores, aber es fehlt an der nötigen Energie, um etwas Zählbares zu erreichen.

Schließlich gelingt es dann Blanke, eine Vorlage von Eisner anzunehmen und zum ersten Treffer einzusenden. Sofort nach dem Anstoß sind die Detmolder wieder im Angriff. Hart an der Strafraumgrenze macht Oeldes Verteidiger Hand. Strafstoß! Taschenberger schießt den Ball flach durch die vielen Beine hindurch; der Torwart wehrt mit dem Fuß ab, muß aber einen schwachen Nachschuß passieren lassen. Die zweite Halbzeit brachte auch weiter keine großen spielerischen Momente. Das Spiel wird unnötig hart und unfair durchgeführt, so daß das Interesse immer mehr schwand. Als die Detmolder aus dem Gedränge heraus noch ein drittes Tor erzielen, werden die Oelder selbstsicher und drängen den Gegner zeitweise unvollständig in die eigene Spielhälfte. Aber auch der Sturm ist nicht in der Lage, die gebotenen Möglichkeiten auszunutzen und scheitert stets an dem Detmolder Schlußdreieck. Erst kurz vor Schluß kommt Oelde zu einem billigen Erfolg, als Taschenberger in arger Bedrängnis den Ball an den herauslaufenden Torhüter zurückgibt, der den Ball abwehrt, das Leder springt dem gegnerischen Stürmer aber direkt auf den Fuß, der dann ohne Mühe einschießt. Gleich darauf trennt der Schlußpfiff der Schiedsrichters, der sich den Gesamtleistungen gut anpaßte, die Gegner.

*

VfB. Oerlinghausen — Versmold 4:3

Der VfB. Oerlinghausen hatte zu Freundschaftsspielen die 1. und 2. Mannschaft von Versmold verpflichtet, die in ihrem Bezirk mit an führender Stelle stehen. Mit zweistündiger Verspätung trafen die Gäste in Oerlinghausen ein. Die 2. Mannschaft konnte nach einstündigem Spiel den Gegner mit 3:2 schlagen. Bei Ausnutzung aller Torchancen wäre das Ergebnis bedeutend höher ausgefallen, doch verpaßte die rechte Seite fast alles. Selbst zwei Elfmeter wurden ausgelassen.

Um 4¾ Uhr betragen die 1. Manschaften den Platz. Im Feldspiel war der bestehende Klassenunterschied stets festzustellen, wenngleich auch das Ergebnis mit 4:3 für den VfB niedrig erscheint. Die Oerlinghauser hatten das Spiel jederzeit in der Hand. Im Stellungsspiel wie im Spielaufbau waren sie den Versmoldern weit überlegen. In der Mannschaft sah man seit langer Zeit erstmalig wieder die Stürmerreihe komplett. Bis kurz vor Schluß lag der VfB. mit 4:1 in Führung. In der größten Drangperiode überrumpelten die Gäste zweimal kurz hintereinander die zu weit aufgerückte Verteidigung der Oerlinghauser und konnten beide Durchbrüche mit Toren abschließen. Die Versmolder verdanken die knappe Niederlage ihrem sehr guten Torwart, der manche der sogenannten „tod"sicheren Sachen zunichte machte. — Der Schiedsrichter war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

*

VfB Detmold (Ligareserve) — BV. Lemgo (Ligareserve) 4:1 (4:0).

Im Abendfreundschaftstreffen standen sich am Sonnabend die beiden Mannschaften in Detmold gegenüber. Die Detmolder gaben gleich forsch zum Angriff über und vermögen bereits in den ersten fünf Minuten das Führungstor erzielen. Den Lemgoern verbieten dagegen Treffer versagt, da sich der zu unentschlossen spielende Sturm in Abseits ergeht. Hinzu kommt noch, daß die Detmolder eine sehr gute Hintermannschaft hatten. Aber auch der Gegner hat eine gute Hintermannschaft, die aber durch das Versagen der Läuferreihe die Niederlage nicht abwenden konnte. In regelmäßigen Abständen fallen drei weitere Tore. In der zweiten Halbzeit setzten die Gäste Dampf auf und vermögen wiederholt in bedrohliche Nähe des Detmolder Tores zu kommen. Doch erst nach geraumer Zeit gelingt es ihnen, durch einen scharfen Schuß, der aber vom Detmolder Verteidiger abgelenkt und in die andere Torecke rollt, zu ihrem verdienten Ehrentreffer zu kommen. Trotz beiderseitigen Anstrengungen verbleibt es bei dem erzielten 4:1-Resultat, und kurz vor Eintritt der Dunkelheit trennte der Schiedsrichter die Gegner.

*

Hörste 1 — Leopoldshöhe 1 7:5.

Das Freundschaftsspiel der beiden Mannschaften, das flott durchgeführt wurde, brachte auf beiden Seiten reichlich hohen Torsegen. Nach wechselnder Führung blieb der Platzverein schließlich 7:5 siegreich.

*

Weitere Ergebnisse:

ASV. Heiden I — Sportlust Helpup I 1:1.
VfL. Bad Salzuflen — ASV. Hörstmar 6:0

Jugend:

Lage I — Heidenoldendorf I 1:9
Klüt I — VfB. Detmold I 3:1
Hörste I — Jerxen-O. I 4:0
VfL. Bad Salzuflen I — ASV. Wittekind Enger I 1:4
Heiden I — Hohenhausen Ia 1:8
Oerlinghausen 2a — Helpup 2a 2:4
Lüdenhausen (Schüler) — Hohenhausen (Schüler) 2:0

Altmeister „Arminia"-Bielefeld spielt in Detmold

Am Himmelfahrtstage gegen VfB.

Nach langen Verhandlungen ist es dem VfB. Detmold gelungen, für den Himmelfahrtstag mit einer Mannschaft der westdeutschen Sonderklasse einen Spielabschluß zu tätigen. Kein geringerer, als der zweimalige westdeutsche und mehrmalige Westfalenmeister, „Arminia" Bielefeld, ist der Gegner der Platzvereins. Wenn auch die Gäste im letzten Jahre nicht den gewohnten Siegeszug fortsetzen konnten und über einen guten Mittelplatz in der Tabelle der Oberliga nicht hinauskamen, so ist doch für Lippe ein Großkampf erster Ordnung zu erwarten, der um so mehr Anklang finden wird, als hierdurch Gelegenheit geboten wird, endlich mal eine Mannschaft zu Gesicht zu bekommen, die zügige Kombination mit enormer Schußkraft verbindet.

Die Mannschaften stehen sich auf dem VfB.-Platz an der Arminstraße in folgender Aufstellung gegenüber:

VfB. Detmold:

Torkötter
Schneider — Blanke
Harting — Taschenberger — Eichhöfer
Schrade — Faust — Niedhöfer — Kewis — Eisner
Adler — Claus-Oehler — Blothenberg — Breuer — Brand
Holtkamp — Pehle — Knollmann
Kolkow — Kiwel
Eichler

Arminia Bielefeld

Anstoß 3 Uhr.

Jubiläumssportfest in Klüt

Unter zahlreicher Beteiligung lippischer Sportvereine ging am vergangenen Sonnabend und Sonntag das Jubiläumssportfest des Rasensportvereins Klüt vonstatten. Aber auch die Einwohnerschaft der Gemeinde nahm an dem Jubiläum regen Anteil. Ehrenbogen und Girlanden gaben dem Dorf ein festliches Gepräge.

Das Fest wurde am Sonnabend durch ein Fußballspiel der beiden A-Klassen-Mannschaften

Eintracht Jerxen-O. — SuS. Wahmbeck 1:1

eingeleitet. Pünktlich um 6,30 Uhr gab der Unparteiische den Ball frei. Jerxen hatte die bessere Seite gewählt und trug mehrere Angriffe vor, die aber die sichere Hintermannschaft des Gegners voll auf dem Posten sahen. Dann spielte Wahmbeck eine Zeitlang leicht überlegen. Als die Angriffsreihe wieder einmal gut durchgekommen war, flankte die rechte Seite präzise vor das Tor. Der folgende Torschuß prallte gegen die Latte, wurde aber vom Linksaußen im Nachschuß sicher eingedrückt. Bis zum Schluß der Halbzeit hatten die Eintrachtler wieder etwas mehr vom Spiel, doch wurden sämtliche Schüsse von dem ruhig amtierenden Schlußmann Wahmbecks abgewehrt. Gleich nach Halbzeit war Jerxen durch einen Strafstoß der Ausgleich beschieden. Eintrachts Sturm wurde nach diesem Erfolge immer eifriger und arbeitete verschiedene Torgelegenheiten heraus. Doch langte es nicht zu einem zählbaren Erfolg. Nach verteiltem Feldspiel setzte Jerxen zum Schluß noch einmal zu einem kräftigen Endspurt an, doch es blieb beim Unentschieden. — Otto Mölling-Detmold leitete mit Umsicht.

Anschließend stellte man sich zum Fackelzug an, dem sich auch die Schulkinder beteiligten. Abwechselnd ertönten lustige Marschweisen der Bauleschen Kapelle und des Trommler- und Pfeiferkorps des Kameradschaftlichen Vereins. Das ganze Dorf war auf den Beinen. Nach einstündigem Durchmarsch wurden auf dem Schulplatze die Fackeln zusammengeworfen und der Vorsitzende des Lippischen Rasensportverbandes, Lehrer Schafmeister-Hörstmar hielt die Feuerrede. In beredten Worten verstand es der Redner, die zahlreichen Zuhörer für die Idee der Leibesübungen zu gewinnen. Sein Schlußwort klang aus in den Dank an die treuen Mitglieder des Jubelvereins, die den Verein nach 10 Jahren auf die jetzige stolze Höhe gebracht haben. Mit einem dreifachen „Sport-Heil", in welches die Menge begeistert einstimmte, fand diese Feier ihren Abschluß. Anschließend versammelte man sich im Gasthof zum Klüt zur Begrüßungsfeier und zum Kommers. Lehrer Hogrefe hieß die zahlreich Erschienenen aufs herzlichste willkommen. Er dankte der Einwohnerschaft ganz besonders für die vorzügliche Ausschmückung des Dorfes, der alle Erwartungen übertroffen habe. Sodann nahm er die Ehrung der anwesenden Gründer vor, die durch die Ueberreichung der neuen Vereinsnadel erfreut wurden. Herr Pessel vom Nachbarverein Eintracht Jerxen-Orbke, dessen Mitglieder in äußerst stattlicher Zahl erschienen waren, überreichte nach einer Ansprache, in der er die freundschaftlichen Bande, die beide Vereine verknüpften, besonders hervorhob, einen großen Blumenkorb. Den Dank hierfür sprach der Vorsitzende, Herr Reineke, aus. Umrahmt wurde der Abend durch die tatkräftige Unterstützung des Männer-Gesangvereins „Germania" Klüt. Für den humoristischen Teil des Abends hatte Herr Kroll vom Landestheater Detmold sich zur Verfügung gestellt und erntete mit seinen Darbietungen, ganz besonders bei dem weiblichen Geschlecht, großen Beifall. So blieb man im gemütlichen Kreise bis um Mitternacht fröhlich beisammen.

Der Sonntagmorgen wurde mit den Wettkämpfen der Leichathleten ausgefüllt. 120 Wettkämpfer hatten sich gemeldet. Hier trafen sich nach langer Winterruhe zum ersten Male wieder die lippischen Leichtathleten, um im friedlichen Wettkampf die Kräfte zu messen. Besonders erfreulich war die starke Beteiligung der Jugend und der Damenabteilungen verschiedener Vereine. Unter der Leitung des Leichtathletik-Obmanns Stracke und der Herren Bünte und Ehlers wurden die Kämpfe bis zum Mittag ordnungsmäßig durchgeführt.

Der Nachmittag stand dann wieder im Zeichen der Lederkugel. Zunächst standen sich die beiden ersten Jugendmannschaften von Klüt und VfB. Detmold gegenüber. Beide Mannschaften lieferten sich eine recht ansprechende Partie, aus der der Platzverein mit 3:1 siegreich hervorging. Sofort nach Beendigung des Spiels traten die Handballmannschaften von Detmold und SuS. Lage an. Das Spiel verlief sehr interessant und bewies, daß auch bei den Sportlern der Handball gute Fortschritte gemacht hat. Kurz vor Seitenwechsel verloren die Detmolder einen Mann durch Fußverletzung und waren dadurch etwas im Nachteil, wehrten sich aber bis einige Minuten vor Schluß vorzüglich. Dann mußten sie sich jedoch von dem im Sturm etwas flüssiger spielenden Lagensern zwei Tore gefallen lassen, die das Spiel entschieden. Mit 5:3 blieb Lage erfolgreich und setzte sich damit in den Besitz des Diploms. — Nach diesem Spiel erschienen die Alten Herren von Klüt und Brake auf dem Plan. Klüts ältester Spieler, der Mittelstürmer, zählte nicht weniger als 66 Lenze, während der Tormann auch schon 50 Jahre auf dem Buckel hatte. Die Braker als jüngere Mannschaft konnten das Spiel 4:2 gewinnen.

Den Schluß der Ereignisse auf dem grünen Rasen bildete das mit besonderem Interesse erwartete Fußballspiel der beiden Ligamannschaften vom

BSV. Heidenoldendorf — SuS. Brake 3:1 (1:1).

Das Spiel bot den besten Beweis dafür, daß sich Brake allmählich wieder auf seine frühere Form besinnt. Heidenoldendorf hatte daher schwer zu kämpfen, um einen allerdings verdienten Sieg herauszuholen, der jedoch mit 3:1 reichlich hoch ausfiel. Nach den gezeigten Leistungen hätte ein 2:1 vollauf genügt, um der spielerischen Ueberlegenheit Ausdruck zu geben. — Der Spielverlauf: Brake wählt die günstigere Seite und versucht sich zunächst in schnellen Vorstößen der rechten Sturmseite, die von der gegnerischen Hintermannschaft abgewehrt werden. Dann findet sich Heidenoldendorf zu einheitlichen Aktionen zusammen und schließt mehrere Angriffe mit scharfen Torschüssen ab, die aber von dem vorzüglichen jugendlichen Torwart Brakes gehalten werden. Nach 20 Minuten Spielzeit muß er jedoch einen Ball passieren lassen, als Meiers Flanke von links annimmt und an dem herauslaufenden Tormann vorbei leicht eindrückt. 1:0 für Heidenoldendorf. Brakes Bemühungen um den Ausgleich scheitern zunächst. Heidenoldendorfs Hintermannschaft hat sich auf das hohe Spiel des Gegners eingestellt und schafft mit weiten Schlägen Luft. Bald fällt aber doch der verdiente Ausgleich. Im Anschluß an die vierte Ecke erwischt der Halbrechte von Brake den Ball und schießt, allerdings nicht unhaltbar, flach ein. Das Spiel steht 1:1. Bis zum Seitenwechsel verteiltes Feldspiel, in dessen Verlauf beide Mannschaften mehrere Ecken erzielen, die aber nichts einbringen. — Nach Wiederanstoß bieten sich auf beiden Seiten gute Tormöglichkeiten, die aber unausgenutzt vorübergehen. Allmählich macht sich dann eine Feldüberlegenheit Heidenoldendorfs bemerkbar, die sich bis zum Schluß steigert. Brakes Tormann übertrifft sich jedoch selbst und rettet wiederholt unter lebhaftem Beifall der zahlreichen Zuschauer famos. Endlich, 5 Minuten vor Schluß, fällt die Entscheidung. Wieder ein Angriff Heidenoldendorfs. Brakes Schlußmann will eine hohe Flanke der linken Sturmseite Heidenoldendorfs abfangen. Der Ball wird jedoch geschickt eingeköpft. 2:1 für Heidenoldendorf. Zwei Minuten später verschuldet Brake einen Elfmeter, der plaziert in die rechte untere Ecke geschossen wird. Damit ist der Sieg Heidenoldendorfs gesichert. In der letzten Minute kommt Brake nochmals gut durch, doch wird der Ball abgefangen. Sofort darauf Schlußpfiff.

Anschließend nahm Herr Turnlehrer Bünte-Detmold die Siegerverkündigung vor, die folgendes Ergebnis zeitigte:

Vierkampf: 1. Menschina, VfL. Salzuflen, 205 Pkt., 2. Strauß, BVB. Detmold, 180 Pkt., 3. Stückel, BVB. Detmold, 177 Pkt., 4. Schlüter, RSV. Klüt, 164 Pkt., 5. Sander BVB. Detmold, 140 Pkt., 6. Stockfleth, SuS. Lage, 140 Pkt.

1500-Meter-Lauf: 1. Winkler, Detmold, 4,28,4; 2. Gerkina, Detmold, 4,33,4; 3. Wilmsmeier, Salzuflen, 4,36,6.

Olympische Staffel: 1. Salzuflen 1 3,50,3; 2. Salzuflen 2 4,27,6.

Jugend A.

Dreikampf: 1. Nacke, Detmold, 172 P., 2. Geller, Lage, 166 Pkt., 3. Stölting, Klüt, 147 Pkt., 4. Kruel, Dieteltbruch-Wahlhausen, 134 Pkt., 5. Michael, Salzuflen, 132 P.

800-Meter-Lauf: 1. Geller Lage, 2,21; 2. Bracht, Dieteltbruch-Wahlhausen, 2,21,8; 3. Rieve, Salzuflen, 3,22,2.

4mal-100-Meter-Staffel: Salzuflen kampflos.

Jugend B.

Dreikampf: 1. Müller, Salzuflen, 155 Pkt., 2. Schulz, Horn, 151 Pkt., 3. Schermeier, Lage, 109 Pkt., 4. Schröder, Sonneborn, 104 Pkt., 5. Boat, Jerxen, 128 Pkt., 6. Middeke, Detmold, 122 Pkt., 7. Otto, Salzuflen, 115 Pkt., 8. Pagels, Salzuflen, 114 Pkt., 9 Ohlendöker, Salzuflen, 111 Pkt., 10. Gronemeier, Bieme, 107 Pkt.

800-Meter-Lauf: 1. Schröder, Sonneborn, 2,9,6; 2. Ohlendöker, Salzuflen, 2,10; 3. Adams, Salzuflen, 2,10,1; 4. Schulz, Horn, 2,14,4.

4mal-100-Meter-Pendelstaffel: 1. Salzuflen 1 57,2; 2. Salzuflen 2 58,4.

Damen.

Dreikampf: 1. Frl. Biewer, Detmold, 211 Pkt., 2. Frl. Peter, Salzuflen, 186 Pkt., 3. Frl. Held, Lemgo, 127 Pkt., 4. Frl. Küllner, Lemgo, 115 Pkt., 5. Frau Dietrich, Lemgo, 107 Pkt., 6 Frl. Grote, Lemgo, 107 Pkt.

Einzelkampf (Schlagballweitwurf): Frl. Caert, Detmold, 44,70 Meter.

Damen, Jugend.

Dreikampf: 1. Frl. Plöger, Detmold, 183 Pkt., 2. Frl. Blum, Salzuflen, 109 Pkt., 3. Hübner, Salzuflen, 87 Pkt.

Am zweiten Tage wurden nicht weniger als sieben japanische Rekorde verbessert. Unter den neuen Höchstleistungen ragt besonders der Rekordwurf von Takada im Kugelstoßen mit 15,80 Meter hervor. Im Speerwerfen erreichte Sumiyoši eine Weite von 62,19 Meter. Im Stabhochsprung bewältigte Nisida glatt 4 Meter. Ueber 200 Meter lief Yostoka mit 21,8 Sekunden eine neue Bestzeit. Hakajima drückte den Rekord über 400 Meter auf 49,2 Sekunden und Hisatomi über 800 Meter auf 1:58,8. Schließlich bewältigte noch Miki die 110 Meter Hürdenstrecke in 15,4 Sekunden. Die Länderkämpfe, die Japan unter großen finanziellen Opfern mit Frankreich und Deutschland ausgetragen hat, beginnen jetzt Früchte zu tragen.

*

Rheinstaffel Neuß-Düsseldorf

Die Rheinstaffel Neuß-Düsseldorf über 12,1 Kilometer gestaltete sich am Sonntag wieder zu einem großen Werbeerfolg. Trotz ungünstiger Witterung hatten viele Tausende von Zuschauern die zu durchlaufenden Straßen umsäumt und über 15 000 Interessenten erwarteten die Mannschaften am Ziele, dem Tura-Sportplatz in Düsseldorf. Zum ersten Male konnte sich der Kölner Ballspielklub in 28,07 knapp vor SC. 99 Düsseldorf 28,12 und Schwarz-Weiß Essen 28,28 in die Siegerliste eintragen.

*

Staffellauf Potsdam—Berlin.
5000 Läufer.

Der größte Staffellauf in Deutschland kam am Sonntagvormittag unter ungeheurer Beteiligung des Publikums zum 23. Male zum Austrag. Über 5000 Läufer belebten die Straßen von Potsdam über Wannsee, Grunewald, Charlottenburg nach Berlin, wo im Tiergartenvorwalds das Ziel wartete. Es gab fast auf der ganzen Strecke wieder einen erbitterten Kampf zwischen den beiden alten Rivalen SC. Charlottenburg und dem Deutschen SC., aus dem der SCC. dank seines guten Schlußmaterials in der Stadt mit gut 200 Meter Vorsprung in der hervorragenden Zeit von 57.40 vor dem DSC. mit 58,14,2 als Sieger hervorging.

Fußball-Großkämpfe im Reich

Westdeutschland — Ostholland 1:1

Nur 7000 Zuschauer wohnten in Recklinghausen am Sonntag dem Fußballkampf zwischen den repräsentativen Mannschaften von Westdeutschland und Ostholland bei. Das Spiel wurde durch starken Wind ungünstig beeinflußt. Vor der Pause waren die Westdeutschen mit dem Wind im Rücken stark überlegen, es reichte aber nur zu einem Tor, das der Halbrechte in der 27. Minute erzielte. Nach dem Wechsel lagen die Holländer mit dem Vorteil des Windes leicht in Front und es glückte ihnen auch, den Ausgleich zu erzwingen. Auf beiden Seiten war die Verteidigung der stärkste Mannschaftsteil.

*

Hertha knapp geschlagen.

Die beiden Spiele der Berlschlußrunde um den Berliner Fußball-Verbandspokal kamen am Sonntag als Doppelveranstaltung am Gesundbrunnen vor 20 000 Zuschauern zum Austrag. Im ersten Spiel trennten sich Minerva 93 und der Berliner SV. 92 nach halbstündiger Verlängerung 3:3 unentschieden, so daß ein zweites Spiel notwendig ist. Der Schlußstand bei Ablauf der regulären Spielzeit war 2:2. Er stand schon bei der Halbzeit fest. Eine überraschung brachte der Spandauer SV., der durch eifriges und taktisch kluges Spiel den Berliner Meister Hertha BSC. mit 4:3 (3:2) verdient aus dem Wettbewerb warf. Hertha trat mit jungen Kräften an und wagte das Experiment mit einer Niederlage.

*

Club Francaise siegt in Königsberg.

Am Sonntag bestritt der Pariser Meister-Club Francaise einen Fußballkampf gegen eine Königsberger Städteelf. Die Franzosen zeigten sich den Einheimischen dank ihrer besseren Technik weit überlegen und schlugen die Königsberger 5:0 (3:0).

*

BMC. besiegt Bayern München 2:1 (0:0).

Die Berufsspielerelf des Wiener Athletik-Clubs konnte am Sonntag in München vor 9000 Zuschauern mit Glück gegen Bayern München mit 2:1 (0:0) erfolgreich bleiben. Die Leistungen beider Mannschaften standen auf keiner hohen Stufe. Der Münchener Harringer wurde wegen Tätlichkeiten vom Feld verwiesen.

*

Rapid-Wien wieder Meister.

Erst in den Schlußspielen am Sonntag fiel die Entscheidung in der Fußballmeisterschaft von Österreich. Rapid Wien sicherte sich durch einen überlegenen Sieg von 5:1 über den Sportklub den Meistertitel.

*

Ujvest ungarischer Meister.

Ungarns Meisterschaftsspiele wurden am Sonntag beendet und brachten den Mitropacup-Sieger Ujvest-Budapest mit 38 Punkten vor Ferencvaros-Budapest (36 Pkt.) und Hungaria-Budapest (27 Pkt.) den Titel ein.

*

Die englische Profimannschaft von Birmingham trug am Sonnabend ihr erstes Spiel in Deutschland gegen eine kombinierte Elf von Preußen und Viktoria in Berlin aus. Bis zur Halbzeit konnten sich die Berliner noch einigermaßen halten und ließen nur einen Treffer durch demaskierten Halblinken Bradford zu. Nach dem Wechsel dominierten die Engländer und zeigten den 8000 Zuschauern vollendeten Fußball. Mit 5:0 blieben die Engländer verdienter Sieger.

Der englische Fußball-Verband hat im abgelaufenen Spieljahr durch die Berufsspieler einen Überschuß von 238 000 Mark erzielt, so daß das Gesamtvermögen des Verbandes auf über zwei Millionen Mark angewachsen ist. Die größte Brutto-Einnahme brachte das Länderspiel England-Schottland mit 210 000 Mark.

Leichtathletik

Die „Gelbe Gefahr"
Japans Leichtathletik marschiert

Bei den Olympischen Spielen des fernen Ostens, die zur Zeit in Tokio stattfinden, wurden an ersten Tage zwei neue japanische leichtathletische Rekorde aufgestellt. Ueber 1500 Meter lief Seiichiro Tsuda mit 4:06 eine neue Bestzeit und Kimura stellte im Hochsprung die Höchstleistung auf 1,96 Meter. Der Japaner wurde aber von dem Sieger aus dieser Konkurrenz, den Philippinen Tobirio noch übertroffen, der glatt 2 Meter übersprang und damit ebenfalls einen neuen Landesrekord erzielte.

Nordddeutsche Sonderklasse am Staffeltage

Eintracht Braunschweig spielt gegen VfB. Detmold.

Die Bemühungen des VfB. Detmold, zum Staffeltag eine zur Sonderklasse gehörige Mannschaft zu verpflichten, sind nunmehr von Erfolg gekrönt. Als Gegner wird sich der Mannschaft des Platzvereins der zur norddeutschen Sonderklasse zählende Braunschweiger Verein „Eintracht", ein bekannter Rivale der hannoverschen Arminen und des H. S. V. v. 1896, vorstellen, dessen spielerisches Können bisher sogar einmal ausreichte, um sich — 1928 — in Besitz des norddeutschen Meistertitels zu setzen. Es steht daher am Staffeltag ein Fußballgroßkampf an, den sich kein Sportsfreund entgehen lassen sollte.

*

Wie wir erfahren, ist dem VfB. für den Staffeltag ein weiterer wertvoller Preis vom Hotel Stadt Frankfurt gestiftet worden. Es handelt sich um eine Bronzefigur auf einem Marmorsockel, die ein Wild darstellt. Der Preis fällt dem Sieger der Jugend (A-Klasse) zu und muß dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen werden, ehe er endgültig in den Besitz eines Vereins übergeht.

VfB. Oerlinghausen

Für Pfingsten werden für die 2. Mannschaft noch Gegner nach hier gesucht. Spielangebote an Gust. Hollmann, Oerlinghausen, erbeten

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Schlagball der Meisterklasse.

T.V. Ananstdorf — T.V. Bahnfrei 39 : 11

Am Sonnabend abend fand das erste Pflichtspiel der Meisterklasse im Schlagball statt. Ananstdorf übernahm sofort die Führung und lag schon mit sieben Punkten in Führung, als „Bahnfrei" vier Punkte aufholte. Dann konnte der Platzverein wiederum eine Anzahl Läufe für sich buchen und zum Schluß einen Sieg mit 39 : 11 Punkten herausholen. Das Zusammenspiel ließ bei beiden Mannschaften zu wünschen übrig.

Bezirksspieltag in Schieder

Der Ostbezirk des Lippischen Turngaues veranstaltet am kommenden Sonntag seinen ersten Spieltag auf dem Sportplatz in Schieder. Am ersten Spieltag werden nur Faustballspiele ausgetragen. Es spielen die Männer- und Jugendmannschaften auf zwei Feldern. Die Spiele beginnen auf beiden Feldern, morgens pünktlich ½8 Uhr. Jede Mannschaft muß pünktlich erscheinen. Mannschaften, die nicht zur angesetzten Zeit antreten, haben das Spiel verloren. Das Meldegeld von 1,50 RM. für jede Mannschaft ist mitzubringen, ferner ist jede Mannschaft verpflichtet, einen Ball mitzubringen und unbedingt einen Schiedsrichter zu stellen. Den näheren Spielplan veröffentlichen wir in den nächsten Tagen.

Handball-Zwischenrunde der Turner

Das Frauenspiel wieder unentschieden

Ein überaus hartes Spiel lieferten sich am Sonntag im Zwischenrundenkampf um die Handballmeisterschaft der DT. die Männermannschaften des TV. Friesenheim und der Polizei Frankfurt auf dem Platz des TV. 46 Mannheim, nachdem das erste Spiel am Vorsonntag trotz Verlängerung ohne Entscheidung ausging. Leider war der Schiedsrichter dem neuen Treffen in keiner Weise gewachsen. Bereits nach 10 Minuten lag Frankfurt mit 2:0 in Führung, mußte aber Friesenheim durch einen Strafstoß und einer schönen Kombination zum Ausgleich kommen lassen. Als dann der Schiedsrichter ohne erstichtlichen Grund den rechten Verteidiger der Frankfurter vom Platze verwies, artete der Kampf leider sehr aus. Trotz der 10 Mann vermochte Friesenheim bis zur Pause nur noch ein Tor zu erzielen. — Nach dem Wechsel konnte Friesenheim seinen Vorsprung auf 5:2 erhöhen. Nachdem dann Frankfurt durch energisches Spiel auf 5:4 aufholen konnte, verloren sie auch noch den zweiten Verteidiger, diesmal berechtigterweise, durch Platzverweis. Trotzdem lag der Ausgleich in der Luft, doch Friesenheim hatte seine Verteidigung verstärkt und konnte mit Glück einen knappen Sieg davontragen. Frankfurt legte wegen einer Fehlentscheidung des Schiedsrichters Protest ein, so daß die Turner mit ihrer Meisterschaft noch große Schwierigkeiten haben werden.

Auch das Wiederholungsspiel der Frauen zwischen Tbd. Ulm und TV. 1817 Mainz in Mannheim stand unter einem unglücklichen Stern. Wiederum endete das Treffen unentschieden. Trotz Verlängerung trennten sich die Parteien torlos, so daß noch ein drittes Spiel erforderlich wird.

Turnerwettkämpfe in Herne

Lammers läuft 10,6 Sek.

Beim Turnersportfest des TC. Herne am Sonntag, ging der deutsche Turnermeister Lammers-Oldenburg erstmalig in diesem Jahre auf offener Bahn an den Start und gewann den 100-Meterlauf in der guten Zeit von 10,6 vor dem Hamburger Nobel in 10,9. Grube-Witten holte sich die 200 Meter in 23 vor Nobel und gewann auch das Steinstoßen mit 9,61 Meter. Wenker-Dortmund stieß die Kugel 13,01 Meter. Im Hochsprung verdient die Leistung von Mibi-Witten mit 1,725 Meter Erwähnung. Die Staffelwettbewerbe waren eine sichere Sache für Eintracht-Dortmund, die die 4 mal 100 Meter in 44,2 und die olympische Staffel in 4.03.3 für sich entschieden.

Teutoburger Wald- und Heidefahrt

Preyer-Detmold straspunktfrei.

Am vergangenen Sonntag wurde die über 300 km gehende Teutoburger Wald- und Heidefahrt, die als Ersatz für die vor zwei Jahren verbotenen Teutoburger Waldrennen angesetzt war, ausgefahren. Die Strecke, die in Bielefeld Ausgangs- und Endpunkt hatte, bot den 92 Fahrern überaus große Schwierigkeiten. Die Fahrt ging von Bielefeld über Herford, Bad Salzuflen, Lage, Detmold, Hauseköte, Senne Moosheide (12 km lange, grundlose Heidewege), Paderborn, Höxter, Schwalenberg, Barntrup nach Lemgo, wo eine einstündige Mittagspause eingelegt wurde. Dann führte der Weg über Blotho, Eisbergen, Minden, Enger zurück nach Bielefeld.

Folgende 11 Fahrer haben die Strecke strafpunktfrei zurückgelegt und die goldene Plakette erhalten: Preyer jun., Detmold, auf Adler, Dettmer-Bünde auf NSU., Zöllner-Bielefeld auf Göricke, Gehle-Apenwedde auf Zündapp, Buse-Münster auf D-Rad, Tiemann-Bielefeld auf AVE., Neute-Magdeburg auf Harley, Bobusch-Bielefeld auf Dürkopp, Evers-Büren auf Studebaker, Derichs-Driburg auf Chrysler und Meyer-Hossen auf Indian. — Außerdem erwarben sich 53 Teilnehmer die silberne Plakette für weniger als 25 Strafpunkte und zehn erhielten die bronzene Plakette. — Herr Nolte-Pivitsheide auf Württemberg mußte die Fahrt nach Überwindung der schwierigsten Strecke in Rischenau wegen Reifenpanne aufgeben.

Ende der Deutschlandrundfahrt

Buse-Berlin Gesamtsieger

Die Deutschlandrundfahrt 1930 wurde am Sonntag mit der zehnten Etappe von Hamburg nach Berlin über 280 Kilometer beendet. Im Grunewaldstadion traf nach einer Fahrzeit von 8,47,00 eine acht Mann starke Spitzengruppe ein; im Endspurt triumphierte Rudolf Wolke ganz knapp über Stöpel, Buse, Remold, Tietz und Ussat. Im Gesamtklassement blieb also der Berliner Buse Sieger vor dem 96 Sek. zurückliegenden Stöpel und Tietz, der seine Spitzenposition nach seinem Frankfurter Sturz eingebüßt hatte.

Das Gesamtergebnis.

1. Buse-Berlin 89,52,06 Stunden und 92 Pkt., 2. Stöpel-Charlottenburg 89,58,42 und 90 Pkt., 3. Tietz-Berlin 89,56,57 und 89 Punkte, 4. Thierbach-Kosbitzsch 89,50,29 und 71 Pkt., 5. Manthey-Berlin 89,05